

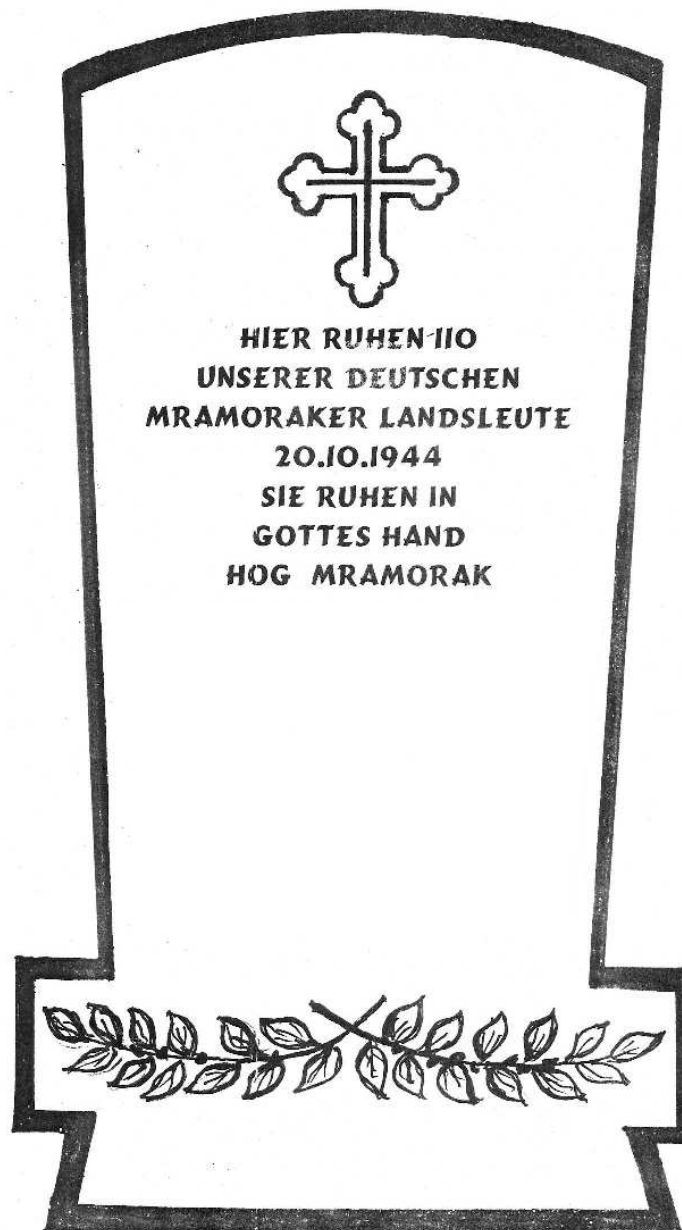
Mramoraker Bote

MITTEILUNGEN • FAMILIÄRES
NEUIGKEITEN • GEBURTSTAGE



Geplante Gedenkstätte

Für unsere 110 Mramoraker Toten, die am 20.10.1944 in Bawanische ums Leben kamen.



Nähere Informationen siehe „In eigener Sache“



Jesus Christus spricht:

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

(Joh 6,37)

Bei Jesus bist Du angenommen!

Liebe Mramoraker Landsleute!

Dieses Jahr durfte ich mit vielen anderen die "Goldene Konfirmation" feiern. Ich kann es kaum

glauben: Vor 50 Jahren wurde ich konfirmiert! Noch heute erinnere ich mich lebhaft vor allem an den Festgottesdienst. Da wir in einer kleinen Ortschaft auf der Alb keine eigene evangelische Kirche hatten, wurde ich in einem Nachbarort in einer katholischen Kirche eingesegnet. Es war für mich ein besonderer Augenblick, als der Pfarrer seine segnenden Hände auf meinen Kopf legte und mir meinen ganz persönlichen Denkspruch gab. Es war nicht dieses Wort des Monatsspruchs sondern der Bibelvers aus Matthäus 6,35. Dieses Wort hat mich bisher durch mein Leben begleitet. Heute hängt der Denkspruch, mit dem obigen Bild!, über meinem Schreibtisch.

Was mich aber im Zusammenhang mit dem Nachdenken über den Monatsspruch zu diesem Bild führte, ist die Tatsache, daß Jesus den Petrus, der da auf unsicherem Untergrund den Schritt auf Jesus zu machte, nicht einfach versinken ließ, sondern ihn an der Hand packte und zu sich - auf die rettende Seite - zog.

Wer zu Jesus kommt, der wird nicht abgewiesen!
 Wer zu Jesus kommt, der bleibt nicht im Regen stehen!
 Wer zu Jesus kommt, der geht nicht unter!

Die Einladung Jesu, als Heiland für alle Menschen, steht. Nun gilt es gegen allen Schein und alle Stürme den Schritt auf ihn zu wagen. Dabei dürfen wir wissen, daß er schon viele Schritte auf uns zu unterwegs ist. Niemand, egal wer er ist und wie er ist, wird von ihm zurückgestoßen. Jeder ist willkommen und wird an der Hand genommen.

Ich darf das im Rückblick auf 50 Jahre Konfirmation frei und offen bekennen. Ich habe es erfahren, diese gnädige und starke Hand: Auch dann, wenn meine Hand zitterte; auch dann, wenn ich nahe am Abgrund stand; auch dann, wenn ich zweifelte!

Und war es nicht auch so, als man uns aus unserem Heimatdorf Mramorak vertrieb! Da fing die Welt um uns herum zu taumeln an. Da war es uns, als ob man den Boden unter unseren Füßen wegzog. Eine große Ungewissheit über unsere Zukunft breitete sich aus. Was wird man noch alles mit uns machen? Wieviel Leid werden wir noch erfahren müssen? Wo ist denn Gott, auf den wir uns mit unserem täglichen Gruß „Helf Gott!“ berufen haben?

Ach, Ihr Lieben, wie manche Mutter hat in jenen Jahren zu IHM, dem Lebendigen, gerufen! Wie mancher Soldat hat im Schützengraben zu IHM gebetet! Wie oft haben wir Lieder des Vertrauens gesungen und uns so Mut gemacht!

Und wir haben seine Hilfe erfahren, durch das aufgewühlte Völkermeer des Zweiten Weltkrieges und auch in der Zeit danach. Die wir mit dem Leben davon kamen, bekennen es frei und offen: Sein Wort war kein leeres Wort und keine leere Versprechung. Er hat uns aus allen Gefahren gezogen und auf festes Land gestellt.

Das ist das Evangelium, das uns in der Heiligen Schrift gegeben ist:

Christus spricht: „Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“

Wohl dem, der diesem Wort - dieser Aufforderung Jesu - vertraut!

Einladung

54. Kirchweihtreffen
am Samstag den 16. September 2006
wieder in Sindelfingen im Haus der Donauschwaben
Goldmühlenstrasse 30

Festprogramm :

- 11:00 Uhr** **Öffentliche Vorstandssitzung**
alle Landsleute sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen
- 12:30 Uhr** **Gemeinsames Mittagessen im Hause. Teilnahme am Essen bitte**
noch vor dem 05. September telefonisch anmelden bei Franz Apfel
oder einem anderen Vorstandsmitglied.
- 14:30 Uhr** **Festgottesdienst mit Pfarrer Jakob Stehle**
Begrüssung und Ansprache eines Vorstandsmitgliedes
Kranzniederlegung im Lichthof an der Gedenkmauer im
Haus der Donauschwaben

Anschliessend an die Gedenkfeier Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Wir bitten unsere Besucherinnen, wie auch schon bisher gehabt Kuchen mitzubringen !

Am Abend besteht die Möglichkeit einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen.

Das Ende unserer Feier wird gegen ca. 21:00 Uhr sein.

Musikalisch werden wir auf unserer Kirchweihfeier unterhalten von
unserem Landsmann Franz Bender

Jahrgangstreffen: 1921 / 85 Jahre – 1926 / 80 Jahre – 1931 / 75 Jahre –
1936 / 70 Jahre – 1941 / 65 Jahr – usw.

Der Mramoraker Heimatortsausschuss
freut sich auf euern Besuch!!!!

In eigener Sache

Meine Arbeit möchte ich heute unter folgendes Motto stellen:

**Wenn ich Gutes tue, habe ich keine Zeit,
über die „schlechte Welt“ zu klagen!** Rainer Haag

Liebe Landsleute und Freunde,

bei den Zuschriften, die ich erhalte, sind folgende „Anreden“ dabei: werter Herr Apfel, sehr geehrter Herr Apfel und lieber Herr Apfel, doch am liebsten ist mir die „Anrede“ lieber Franz und das dazugehörige „Du“. Das „Du“ schafft gleich eine vertraute Atmosphäre und man spricht sich leichter alles von der Seele. Also ich biete allen Landsleuten und Freunden hiermit ganz offiziell das „Du“ an und bitte davon Gebrauch zu machen und fleissig Beiträge für unseren Boten zu schicken !!!!!

Euer Franz

Bilder von unseren Mramoraker Musikkapellen

Im letzten Boten bat ich schon um Zusendung von Bildern unserer Musikkapellen – Multer – Becker und was es sonst noch gab. Leider habe ich **nichts** erhalten und bitte nochmals um Bilder, die selbstverständlich unversehrt zurück gegeben werden.

Euer Franz

Mramorakreisen 2006

Im März Boten habe ich um Anmeldung für die diesjährigen Reisen nach Mramorak gebeten, für die Reise im Mai lag kein ausreichendes Interesse vor, für die Reise **16. bis 23. August 2006** sind noch Anmeldungen umgehend möglich. Ob ich kurzfristig noch günstige Flugtickets erhalte ist nicht sicher, werde aber mein Möglichstes tun. Wir werden in Mramorak Privatquartiere haben, das ganze Programm wird noch erstellt. Bitte umgehend Anmeldungen an
Franz Apfel
Lenggrieser Str. 39 ½
83646 Bad Tölz
Tel.: 08041 – 33 62

Richtigstellung

Im letzten Boten habe ich mich für die Spende von drei Büchern aus dem Nachlass von Philipp Sattelmayer bedankt. Ich muss hiermit richtig stellen, es handelt sich um den Nachlass von Franz und Elisabeth Sattelmayer, zugesandt von Sohn Philipp.

Bitte um Nachsicht Franz Apfel

Geburts-, Sterbe-, Heiratsurkunden aus Mramorak ab 1895 möglich

Wie im März Boten angekündigt können über mich alle oben genannte Urkunden besorgt werden. Inzwischen konnte ich schon unter anderem eine Geburtsurkunde aus Dolovo, ebenso eine Heiratsurkunde aus Bortscha, obwohl Bortscha inzwischen nach Beograd gehört, ist es gelungen die Urkunde zu besorgen.

Euer Franz

Aktion Gedenkstätte Bawanische

Bei den eingegangenen Fragebögen haben viele Einsender ihre Bereitschaft für eine Spende erklärt. Wir bitten diese nun darum ihre Spende unter dem Kennwort „Aktion Bawanische“ auf unser Konto an Richard Sperzel zu überweisen. **Kontonummer siehe Impressum Seite 32**

Sollte unsere geplante Gedenkstätte doch nicht zu verwirklichen sei, werden die Beträge natürlich zurück erstattet. Peter Zimmermann muss wissen, welche Mittel ihm zur Verfügung stehen.

Danke

Liebe Landsleute und Freunde,

auf S. 32 ist eine deutsche Übersetzung des Schreibens an den Bürgermeister von Bawanische, welches unser 1. Vorsitzender Peter Zimmermann und unser Pfarrer Jakob Stehle sandten.

Da jedoch in der Zwischenzeit weder Bürgermeister Marinkovic aus Bawanische, noch Bürgermeister Knezevic auf Grund der Wahlen am 25.06.2006 nicht mehr im Amt sind und neue Amtsträger noch nicht fest stehen, müssen neue Verhandlungen abgewartet werden. Wir möchten uns noch einmal herzlichst bei Peter Zimmermann bedanken für seinen Einsatz.

Franz Apfel

Der Entwurf des Gedenksteines wurde von unserem Landsmann Emil Zollinger aus Ploschütz unendgeldlich angefertigt. Der serbische Text im unteren Bereich wird noch eingefügt. Wir danken Emil Zollinger

Leserbriefe



Magdalena Emrich geb. Raff, Jahrgang 1929
Auf dem Heimenwasen 3
72636 Frickenhausen
Tel.: 07022 – 41 520

(Dieser Brief sollte bei der Gedenkfeier verlesen werden, was jedoch aus Zeitmangel nicht möglich war. **Franz Apfel**)

Lieber Franz, Pfarrer Stehle, Peter Zimmermann,
Heimatortsausschuss und alle Mramoraker,

ein herzliches „Danke“ für diesen schönen Mramoraker Boten, er ist Dir sehr, sehr gut gelungen. Ich warte schon immer drauf um Neues von meinen Landsleuten zu hören und zu lesen. Mein Schulkamerad Johann Schmidt (Zajer) hat einen langen ausführlichen Bericht an Dich gesandt, wir zwei waren unzertrennlich in der Schule Mramorak, danach Gymnasium Patschova und unsere Schule war dann die Lehrerbildungsanstalt in Werschetz, danach war lange Zeit kein Lebenszeichen von Ihm, erst 1947 kam er mit seiner Mutter und auch meiner Mami nach Deutschland.

Jede Seite (im Boten) ist eine Erinnerung an die alte Heimat, aber dann die **Seite 20, für mich tat sich ein riesiges Loch auf, wo sind meine Landsleute ???** Nur 57 haben sich mit dem Fragebogen beschäftigt (evtl. Umbettung der Toten), ich frage mich kann das stimmen??

Mein Dadi ist auch dabei, für mich wäre eine Umbettung der sterblichen Überreste eine Erleichterung gewesen. Denn ich meine eine Stelle um menschenwürdig Abschied zu nehmen und ruhiger zu werden. Ich verdanke meiner Mami und meinem Dadi so vieles, denn ohne die Schulbildung, die sie mir möglich gemacht haben, wäre mein Leben nicht so verlaufen. Ich bin stolz eine Donauschwäbin zu sein und vielmehr noch eine Mramorakerin.

Ich habe versucht ein wenig zu helfen und habe Verbindung aufgenommen mit dem Präsidenten der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, Reinhardt Führer, er ist der Schwager von Christine Führer (Tochter von Schmidt Lukas). Er hat sich auch die Mühe gemacht, nicht nur telefonisch, sondern auch persönlich sich mit mir lange zu unterhalten. Seine Meinung war : **Ihr habt grosses Glück, dass zwei Bürgermeister (von Bavanische und Mramorak) euch ihre Hilfe und Bereitschaft anbieten. Nehmt es an, denn aus Erfahrung weiss ich, dass nach der Klärung ein Abschiednehmen und ein ruhiger werden folgt.**

Leider hat Deutschland mit Serbien noch keine Erlaubnis nach Toten zu suchen Bekannt war nur 6 Soldaten, von Zivilpersonen überhaupt nichts. Ich hoffe, dass vielleicht doch noch eine Möglichkeit besteht, um von dieser Tier – Kadaverwiese unsere Toten menschenwürdig zu beerdigen.

Wir haben hier in Frickenhausen den Friedhof erweitern müssen, weil alles belegt war. Da kam ich mit unserer Tochter Ingrid ins Gespräch und ich erzählte Ihr:

Da sind Urnenwände aufgestellt, normale Gräber und ein Platz für anonyme Beerdigungen
Der Kommentar von Ingrid:

Ich hoffe Mami, dass Du und Papa anonym nicht in Erwägung zieht, lass mir einen Platz Mami, wo ich zu Dir kommen kann.

Lasst auch uns Angehörigen einen Platz, wo wir uns verabschieden können, aber bitte nicht auf dieser Schinderwiese.

Ich wünsche Euch allen einen ruhigen, schönen Tag, genießt es , denn die Tage und Jahre fliegen ganz schnell an uns vorbei.

Mit freundlichen Grüßen und Helf Gott an Alle
Eure Raff Lenschi

Anmerkung von Franz Apfel: Lenschi hat bereits 500€ für unsere Gedenkstätte Bawanische gespendet ! Vielen herzlichen Dank

Bawanischte



Katharina Panther, geb. Schmidt, aus Bawanischte
Grosser Kühruhweg 13
69488 Birkenau
Tel.: 06201 – 32 531
Sandte folgende Bilder ein:

Bild links.
Volkstanzkurs mit Jaksch
in der Mitte Lehrer Kendel
Ludwig aus Mramorak

Adele Bargel, geb. Riess Jg. 1935 ?
50 Manor Dr.
Manahawkin NJ 08050
USA

....schreibt:

Sehr geehrter Herr Apfel,
Vielen Dank für Ihre Karte und den
Artikel im Mramoraker Boten
„Bawanischte – Deutsche
Landsleute“.

1944 haben wir unsere Eltern
verloren, damals war ich neun Jahre
alt und ein Waisenkind. Mit Gottes
Hilfe und der Hilfe von vielen
Verwandten, Geschwistern, Tanten,
Onkeln und Grosseltern habe ich das
Leid und den Verlust unserer Eltern
überlebt. Ich kann mir zur Zeit nicht
vorstellen, Bawanischte zu
besuchen. Ich lege eine Spende für
den Boten bei.

Mit freundlichen Grüssen

Adele Bargel

Adele ist die Schwester von

Victor Riess, geb. 09.11.1930
7634 SE Main Street
Portland Or 97215 – 3003
USA



Aufnahme im Hause von Adam Koch



Gruppe Frauen und Männern aus Bawanischte

Wer kann weitere Angaben zu den Bildern machen ??? Wir hoffen auf rege Anteilnahme der Landsleute aus Bawanischte

Bericht von Schriftführerin Lilo Kohlschreiber

Gedenkfeier am 22. April 2006 im Haus der Donauschwaben, Sindelfingen

Um 11:30 begrüßte Peter Zimmermann alle Anwesenden auf das herzlichste.

Er überbrachte Grüße vom Mramoraker Bürgermeister Knezevic, von Herrn Supritz, von Frau Baumung und auch von seiner eigenen Frau. Ebenso richtete Peter Grüße vom Baden – Württembergischen Innenminister, Herrn Heribert Rech, der ebenfalls ein Donauschwabe aus der Batschka ist, aus.

Peter begrüßte das Ehepaar Juliana und Johann Stehle und gratulierte ihm noch nachträglich zur **Eisernen Hochzeit (65 Jahre)** und bat sie nach vorne zu kommen. Das wurde von uns allen mit Applaus begleitet und dem Jubelpaar wurde ein Blumenstraus und eine Flasche Wein überreicht. (siehe auch Bildteil)

Dann kam die Gedenkstätte in Bawanischte zur Sprache. Nachdem Erich Schurr die Umfrageergebnisse noch mal erläuterte (siehe auch Bote vom März 2006), ergab sich, dass die Mehrheit der Einsender sich für die erste Variante entschieden hatte:

Man belässt die Toten weiterhin auf der „Schinderwiese“ in Bawanischte, friedet die Stätte mit einem Zaun ein und setzt einen Gedenkstein.

Dazu hat Peter Zimmermann auch schon ein Angebot von einem Steinmetzmeister aus Bawanischte für einen Gedenkstein mit Gravur in Höhe von € 500.--, das viel günstiger ist, als hier bei uns in Deutschland. Erich Schurr und Peter Zimmermann geben sich sehr viel Mühe um das Gelingen in Bawanischte, dafür gebührt ihnen grosses Lob und Dankeschön !!

Anschliessend begrüßte Pfarrer Stehle alle Mramoraker sehr herzlich und stellte uns einige Einträge aus unserer Home Page vor, unter anderem auch von einer Frau Erika Grow (vorm. Grau ??).

Es wird bald eine neue Domain eingerichtet: **mramorak.eu** diese wird noch leistungsfähiger sein.

Im Anschluss stellte Richard Sperzel seinen Kassenbericht vor: (siehe Anhang)

Er schilderte, dass nur etwa 200 Familien für den Boten Spenden überweisen, ca. 850 Botenempfänger jedoch nicht !!

Danach übermittelte Richard Grüße von seinen Eltern an alle Mramoraker.

Auf diesem Weg möchte ich Irene und Richard Sperzel zu ihrem ersten Enkelsohn gratulieren !

Franz Apfel begrüßte uns ebenfalls und ermunterte uns alle doch viele Beiträge in Form von Berichten, Bildern, Erzählungen, Gedichten usw. für die Gestaltung des Boten an Ihn zu schicken, sämtliche Beiträge und Einsendungen sollten dabei jedoch deutlich mit Absender und Telefonnummer versehen sein. Für die geplante Mramorakreise im Mai sind keine Anmeldungen bei Franz eingegangen, für den Termin August 2006 bitte bis Ende Mai die Anmeldungen an Franz Apfel, Tel.: 08041 – 3362 . Franz las uns teilweise einen Brief vor, den Herr Zeman geschickt hatte. Liesl Wenzel wird gebeten eines ihrer früher verfassten Gedichte vorzutragen. Wir dankten Ihr mit einem anerkennenden Applaus.

Pfarrer Stehle sprach für uns alle das Tischgebet, bevor wir uns um 12:30h das Mittagessen munden liessen. Vielen Dank für die Zubereitung !

Nach dem Mittagessen lobte Peter Zimmermann das Schaffen für die HOG Mramorak von Peter Deschner, Fritz Hild und Johann Fissler. Er überreichte den Herren je eine Flasche Wein als Dankeschön. Ebenso lobte Peter die Verdienste von Pfarrer Stehle und seiner Frau Else, sowie auch alle anderen Mitglieder der HOG Mramorak. Die Damen erhielten je einen schönen Strauss aus Seidenblumen und die Herren eine Flasche Wein. Die Blumensträuße waren gesponsert von der Fa. Lenhard / Herrenberg, wofür wir uns recht herzlich bedankten.

Ich denke, ich spreche im Sinne aller Mramoraker Landsleute, wenn ich an dieser Stelle die Verdienste unseres 1. Vorsitzenden der HOG Mramorak, PETER ZIMMERMANN, besonders mit viel Lob und Dankbarkeit erwähne !!! Sein unermesslicher Einsatz für die Belange unserer Orts – Gemeinschaft in der Vergangenheit – Gegenwart – und Zukunft können wir nicht hoch genug einschätzen !!!!

Lieber Peter, unser aller Dank sei Dir gewiss !!!!!!!!!!!!!

Frau Mojem vom Haus der Donauschwaben begrüßte uns mit unserem Gruss „Helf Gott“ und sagte, dass sie gern bei uns Mramorakern sei, aber nach dem Gottesdienst leider gleich weiter müsse.

Um 14:30h begann der Gottesdienst mit Pfarrer Stehle. Das Thema der Predigt war die Osterbotschaft aus dem Johannes – Evangelium, vom Tod – der Auferstehung – dem Leben.

Im Lichthof wurde ein Kranz niedergelegt zum Gedenken an unsere verstorbenen Angehörigen.

Peter Zimmermann gedachte aller Verstorbenen.

Pfarrer Stehle sprach tröstende Worte und Gebete und erteilte uns den Segen des Herrn. Danach begaben wir uns wieder in den Saal zum Kaffee. Es gab wieder die köstlichsten Torten und Gebäcke! Da fiel die Wahl schwer ! Vielen Dank allen Bäckerinnen für all die leckeren Kuchen !! Nach dem Genuss von Kaffee und Kuchen unterhielt uns Peter Zimmermann mit verschiedenen lustigen Vorträgen und erzeugte so allgemein eine gute Stimmung. Herr Lenhard aus Herrenberg kam als Gast zu uns und wurde von Peter vorgestellt und von uns allen mit Applaus begrüßt. Er wurde zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Am Tisch schwärmte Herr Lenhard von den Koch – und Backkünsten der Donauschwaben. Seine Grossmutter war auch in verschiedenen Lagern im ehemaligen Jugoslawien gefangen, erst ihr dritter Fluchtversuch gelang ihr dann. Von ihr wurde Herr Lenhard grossgezogen und lernte so die besten Koch – und Backkünste kennen. Zwischen 17:30h und 18:00h fuhren die meisten Landsleute wieder nach Hause.

Herzliche Grüsse an alle Landsleute

Lilo Kohlschreiber

Totenehrung von Peter Zimmermann

Wir denken heute

an die Opfer von Gewalt und Krieg, Kinder, Frauen und Männer aller Völker,

Wir gedenken

Der Soldaten, die in den Weltkriegern starben, der Menschen, die im Krieg umgekommen sind oder die danach, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir trauern

Mit den Müttern und Vätern, mit allen, die Leid tragen um die Toten. Doch unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der Welt.

Wir gedenken derer,

die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als „lebensunwert“ bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer,

die umgebracht wurden, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft leisteten, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern

Um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung.

Wir gedenken heute auch derer,

die in diesem Jahr bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind.

Friedrich Kemle
Haußerstr. 140
72076 Tübingen
Tel.: 07071 / 600960

Sehr geehrter Herr Apfel, liebe Landsleute

Nachdem ich den Beitrag im Mramoraker Bote 1/2006 „Einiges über die Infrastruktur aus dem heutigen Mramorak“ gelesen habe, musste ich mit Wehmut an unsere Heimat denken, im Besonderen an unsere Vertreibung, an all das erlebte Elend, welches in Verbindung damit und als Folge davon entstanden ist.

Die vielen, bei diesen Gedanken aufkommenden Emotionen will ich unterdrücken und zunächst einmal versuchen zu ordnen. Der beste Weg dazu ist wohl, meine Gedanken nieder zuschreiben, da ich ansonsten viel zu schnell auf Abwege gerate. Das will ich nun versuchen.

Es ist eine Ironie des Schicksals, das wir nun heute, wie einst unsere Vorfahren im Kaiserreich Österreich mit der Möglichkeit konfrontiert werden, Grundstücke, Felder, Weingärten und sogar Häuser in Mramorak zu erwerben. Im Zeitalter der Globalisierung und den immer grösser werdenden Vereinigten Staaten von Europa (EU), wird der eine oder andere Landsmann oder deren Nachkommen damit sogar wieder in die einstige Heimat gelockt werden. Wie einst vom Kaiserreich vor nun mehr schon ca. 180 bis 220 Jahren als unsere Vorfahren in das Banat gezogen sind.

Die grosse Teilnahme vieler Landsleute an den neuerdings organisierten Busreisen in die ehemalige Heimat ist wohl Beweis genug, dass nicht nur der Wunschgedanke Mramorak noch einmal oder einmal zu sehen vorhanden ist, nein, vielmehr zeugt es auch von der Bereitschaft der Menschen einander zu verzeihen. Sowohl die Gäste, wie auch die Gastgeber in Mramorak sind darum bemüht. Das zu sehen ist schön, denn Schuld durch den Krieg lastet auf beiden Seite. Viele der Ältere Jahrgänge auf beiden Seiten, die die Wirren und Härten des Krieges noch am eigenen Leib ertragen mussten, sind allerdings leider immer noch nicht ganz soweit und bereit zu vergeben. Der erlebte seelische Schmerz in den Kriegsjahren ist bei ihnen immer noch gegenwärtig. Doch gerade das soll und darf die Macher nicht entmutigen!

Auch ich bin froh, dass unter die Vergangenheit endlich einmal ein Schlussstrich gezogen wird. So finde ich es sehr gut, dass sich die jüngere Generation und Landsleute sowohl in Deutschland, wie auch andererseits Serben und andere in Mramorak gefunden haben, welche bereit sind diesen Schlussstrich zu ziehen und gegenseitige Kontakte aufzunehmen. Ebenso bin ich froh, dass ich in Folge dieser Tatsache der „emotionale Ton“, sprich das „Vokabular“ mit oft einer Verurteilung nur der Gegenseite, im Mramoraker Bote geändert hat.

Ich selbst bin Jahrgang 1935 und war, als wir mit der Mutter und meinen 8 Geschwistern (13 bis ½ Jahr alt) im Oktober 1945 nach Rudolfsgnad (Knicanin) kamen, bereits zehn Jahre alt. Noch im Winter 1945/46 so erinnere ich mich ist mein kleinster Bruder Matthias an Mutter's Brust buchstäblich verhungert. Nicht lange danach am 07. März 1946, starb am Hunger auch unsere Mutter. Es muss im Mai/Juni gewesen sein, als man von der Lagerleitung einen Eisenbahn – Transport organisierte und alle Waisen – Kinder aus dem Rudolfsgnader – Lager herausholte. Dabei hatte man schon vor dem „Verladen“ der Kinder in die Waggons uns Kinder in Gruppen aufgeteilt. Zunächst wurden wir Kinder alle nach Geschlecht getrennt. Danach erfolgte eine weitere Trennung nach Altersunterschied in 2 – Jahres – Perioden. Erst nach dieser vollzogenen „Sortierung“ durften wir in diesen Gruppen in die bereitstehenden Viehwaggons einsteigen und wurden abtransportiert. Wir Kinder wurden in diesen getrennten Gruppen in verschiedenen Heimen (oder Internaten) und in allen Republiken des Landes verteilt und untergebracht. Danach wurden viele der Kinder von Heim zu Heim weitergereicht bis sie nach einigen „Stationen“ endlich bleiben konnten. Ich lebte in Kinderheimen im Dorf Jabuka, Novo Selo, Kamnik und landete schliesslich im Internat in Slov. Bistrica, Slowenien. Dort in diesen Heimen lebten wir integriert mit einheimischen Kindern. So lebten wir verbliebenen 7 Geschwister, kurz bevor wir mit Hilfe des Roten Kreuzes zu Onkel nach Deutschland auswandern durften, zerstreut 2 Schwestern in Skopje und Kumanovo, Makedonien, 1 Bruder in Serbien, 1 Bruder in Kroatien und ich mit 2 weiteren Brüdern in Slowenien. Der Grund für diese Trennung war offensichtlich. Man wollte und verfolgte damit wohl das Ziel, uns Waisenkindern die Erinnerung an die deutsche Herkunft vergessen lassen.

Durch die Trennung voneinander hatten wir keine Gelegenheit und auch niemanden mehr, mit dem wir die Erinnerungen wach hätten halten können, was in bekannter Weise so auch vielfach gelungen ist. Viele andere deutsche Waisenkinder von damals, mit denen zusammen ich in diversen Heimen untergebracht war, leben immer noch dort im Land. Mir sind namentlich einige Kinder von damals bekannt, die sich heute als Erwachsene, dem Deutschen total entfremdet und integriert im ehemaligen Jugoslawien, mit Serben oder Slowenen sogar Familien gegründet und Kinder haben.

Meine Geschwister und ich sind in Jugoslawien bis im Oktober 1954 aufgewachsen. Da wir in Heimen untergebracht waren, mit der von Amts wegen schon erwähnten Absicht, daher voll integriert, kamen wir alle in den Genuss Grundschulen und auch weiterführende Schulen zu besuchen, bzw. eine Handwerkslehre zu machen. Allen diesen unseren Wegbegleiter, ob Serben, Kroaten oder Slowenen, welche uns damals auf unseren Wegen begleiteten und förderten, sind wir sehr dankbar. Ja, so sehr wir auf der einen Seite das unmenschliche Böse und Leid eines Krieges mit allen seinen Folgen erleiden mussten, genau so sehr haben wir auf der anderen Seite das Gute und die Hilfsbereitschaft der Menschen des Landes erleben dürfen. Da sich unsere Nation schuldig gemacht hat, mussten wir, obwohl selbst unschuldig, leiden und büßen. Ebenso wie die unschuldig Überfallenen! Krieg ist immer schrecklich, egal wo, da dort das Böse regiert! Jede Mühe sich zu verständigen und damit in Frieden zu leben lohnt sich immer! Die vielen Volksgruppen in Mramorak lebten vor dem Krieg in Frieden miteinander und ich bin zuversichtlich, dass es in Zukunft wieder Wege zueinander mit gegenseitigem Vertrauen für alle geben wird! Ich habe noch heute schriftlichen Kontakt, sowohl nach Serbien, wie auch nach Slowenien. Eine leider schon verstorbene Tante von mir war mit einem Serben in Gaj verheiratet. So kommt es, dass ich heut noch Cousins und Cousinen in Belgrad und Kovin habe. Meine Frau (geb. Kendel) stammt auch aus Mramorak. Auch von ihr lebt eine Tante heute noch in Pancevo. Sie war mit einem Serben aus Lika verheiratet. Aber zurück zum Österreichischen Kaiserreich um ca. 1780 bis 1820. Wie bekannt, hatte man damals als Schutz des Reiches gegen die Türken, unsere Vorfahren in das noch brach liegende Banat gelockt und angesiedelt. Auch damals herrschte in Deutschland, wie heute, grosse Arbeitslosigkeit. So waren es damals vor allem die Arbeitslosen, die das lockende Angebot der Österreicher annahmen. Sie waren nicht nur gute Soldaten, nein, sie waren auch fleissig und hatten aus dem brach liegendem Land ein fruchtbares, ertragreiches und blühendes Land gemacht. Dazu hatten sie komplette Dörfer unter Anwendung der damals bekannten Technik erbaut, samt der notwendigen Infrastruktur. In Anbetracht der grossen Arbeitslosigkeit in Deutschland heute, und auch in Anbetracht der in dem anfangs erwähnten Artikel über die heutigen Preise von Immobilien in Mramorak, könnte es sein, dass sich der eine oder andere Enkel unserer Landsleute entscheidet wieder auf Landwirtschaft zu machen!? Warum in der Zeit des Wachsens der EU nach Amerika, Kanada oder Australien auswandern? Das Gute liegt doch so nahe! Womöglich ist es realisierbar!? Einst mussten unsere Vorfahren das brach liegende Land nutzbar machen, um davon leben zu können. Im Gegensatz zu damals, wäre es heute zunächst einmal notwendig, die Häuser der Abwanderer vor allem aber unsere total verkommenen Häuser durch die „Dodschoschi“ zu richten, modernisieren und bewohnbar zu machen. Ich könnte mir vorstellen, dass man dann mit einigen Feldern, Weingärten und Viehzucht dort erneut wieder auskömmlich und sogar glücklich leben könnte wie einst!? Allerdings, einen Unterschied zu den Siedlern vor ca. 200 Jahren gäbe es dann: Die Siedler damals bekamen das Land und obendrein noch Geld von der Regierung zum Start geschenkt! Unsere Vorfahren haben das Land gerodet, nutzbar gemacht und Häuser gebaut – so hat man es uns weggenommen! Ein Landsmann und neuer Siedler müsste, trotz deutscher Reparation an Jugoslawien, nicht nur wie zuvor geschildert alles wieder auf „Vordermann“ bringen, nein, er müsste den Hof und das Land erneut wieder durch Kauf erwerben. Das allerdings dürften, das fürchte ich, die meisten eventuellen Interessenten als Zumutung empfinden und sie abschrecken!? Es ist vorstellbar, dass wenn man uns das uns Weggenommene wieder zurückgeben würde, sich womöglich der eine oder andere unserer Nachkommen für den Aufbau einer neuen Existenz in Mramorak begeistern könnte. Jetzt jedoch nicht als Siedler, sondern als gleichberechtigter Bürger von Mramorak mit allen Rechten und Pflichten und mit der auferlegten Verpflichtung sich zu 100 % für seinen neuen Besitz und das Dorf einzusetzen.

Zuvor allerdings ist es notwendig, dass Serbien ein wirklich demokratisches Land und Mitglied der EU geworden ist. Hoffentlich ist es bad soweit!

Seid alle von mir und meiner Familie herzlich gegrüsst

Euer Landsmann Fritz Kemle

Lieber Fritz Danke für Deinen Bericht – Franz Apfel

Serbisch- Deutscher - Freundschaftsverein**Zeman Stojan, šumska 1 , 26226 Mramorak-Serbien**

Schreibt:

Es ist wieder Zeit für einen neuen "Mramoraker Boten" , die Nr.2 im Jahre 2006 und jedesmal ist es eine grosse Freude und ein Geistiges Festmal wenn der Bote kommt.

Jeder Buchstabe, jede Zeile wird 2-mal gelesen, auch die Ausgaben von früher schauen wir immer wieder nach. Was für eine Freude und Glück, dass es den Mramoraker Bote gibt. Seit 2003 bekomme ich den Bote selbst in Mramorak, ich hatte schon früher die Möglichkeit alle Ausgaben zu sehen und zu lesen.

In diesen Zusammenhang wäre ich allen dankbar, die mir die früheren Ausgaben vor 2003 zukommen lassen könnten. Bitte an Franz Apfel weiterleiten für Zeman Stojan u. Radmila.

Diesen Brief schickt;

Familie Zeman aus Mramorak und Familie Blond/Ritzmann aus Pantschevo

Weiter schreibt Stojan Zeman ;

Tief in meiner Seele, in meinem Ganzen Wesen, habe ich empfunden was in jedem von Euch MRAMORAKER vor geht, da ich selbst über 20 Jahre in München gewesen bin.

Obwohl München meine zweite Heimat war, ist mein Herz immer in Mramorak geblieben.

Genau so war es und ist es heute noch bei jedem von Euch, der noch lebt und unsere Wenzeline hat das damals nach einem misslungenen Besuch 1985 in Mramorak so herzensbrechend beschrieben. Darum bin ich der Meinung sowas gehört unbedingt in den "MRAMORAKER BOTE !", für uns alle und besonders für alle Nachkommen deren Eltern aus Mramorak sind.

Nur ein Mramoraker weis was es heisst aus Mramorak zu sein, es gibt viele Ortschaften auf dieser Erde, aber niergens mehr ein MRAMORAK !

Es wäre schön, könnten wir alle noch einmal in Mramorak zusammen leben wie unsere Vorfahren, dass war ein Gottesgeschenk, dass leider verloren ist, aus wessen Grund auch immer.

Diese Zeilen sind von mir-Stojan Zeman-wie ich das nachfolgende Gedicht empfinde !

Nach einer misslungenen Reise 1985 geschrieben von;
Elisabeth Wenzel, geb. Schmidt aus ihrer Heimat Mramorak.

HERZENSGEDICHT - Herz und Seele haben geweint .

Bin als Bauernkind am Lande geboren, nicht weit von der Donau im schönen Banat, denke oft und gern an jene Zeiten die mich immer begleiten wohin ich auch geh'. Ich möchte die Heimat seh'n durch Wälder und Wiesen geh'n, möcht durch die Felder geh'n, noch einmal den Weinberg seh'n und hören wenn den Kuckuk ruft in grünen Wald.

Mit dem Pferdewagen möcht ich fahren durch Maulbeeralleen zum Elternhaus und vom Kirchturm möcht ichs läuten hören, frühmorgens am Mittag und zur Abendstund.

Ich möchte die Heimat seh'n , noch einmal die Heimat seh'n, wo ich gelacht und meine Jugendzeit verbracht, beim Schmiede da möcht ich stehn ihm einmal noch zuzuseh'n, wenn er den Hammer schwingt dass weithin schallt und klingt.

Goldene Weizenfelder möcht ich sehen wenn leise sie wehen im Sommerwind, wenn die Lerche trillert ihre Lieder und sie auf und nieder sich fröhlich schwingt.

Ich möchte die Heimat seh'n, nur noch einmal die Heimat seh'n , möcht füttern Hühner, Enten und auch Schwein, das Fohlen, das Kalb die Kuh, die Rösser gehören dazu, ein echten Bauernkind
" VERGISST DIE HEIMT NIE !



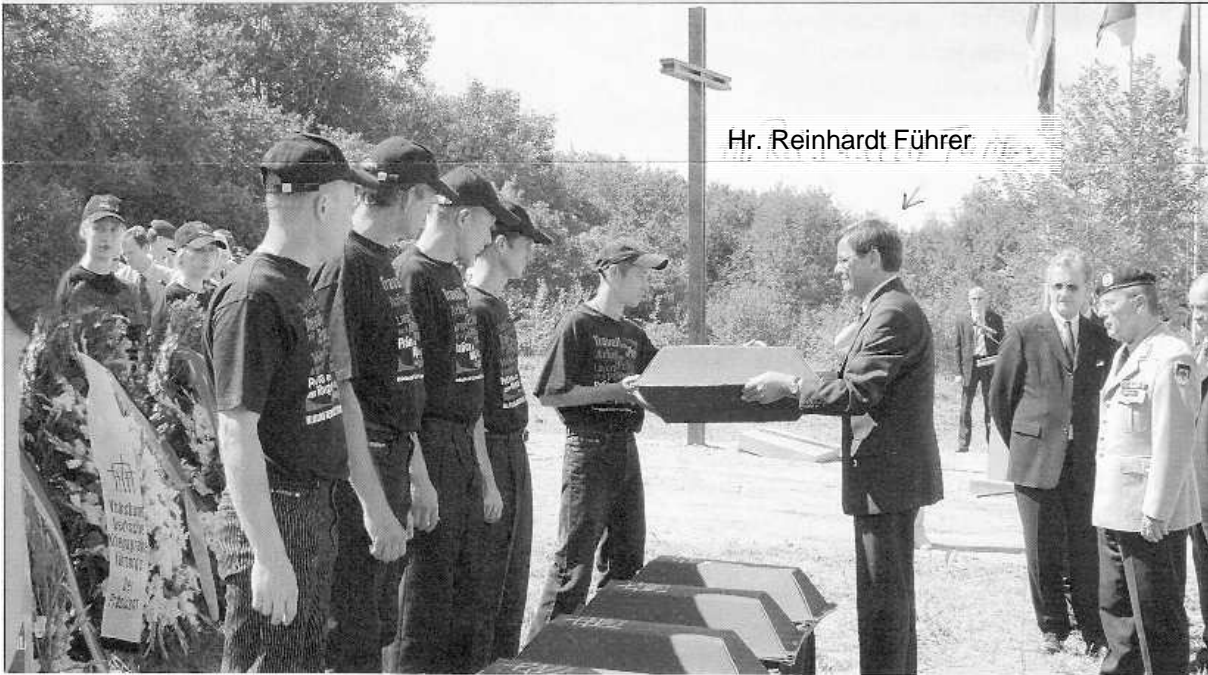
Foto : Klaus Dietrich Emrich, Sohn von Emrich / Raff Lenschi (Bericht Seite 6) beim Einsatz für die Kriegsgräberfürsorge 1970

**Sehr geehrte, liebe Frau Führer,
bitte geben Sie uns heute, wenn Sie können, Ihre Spende für die Arbeit des Umbettungs-
dienstes in Mittel-, Ost- und Südosteuropa.**

**In diesem Jahr werden unsere Mitarbeiter den 500 000. Kriegstoten bergen und auf
einem Sammelfriedhof bestatten.**

**Diese Arbeit ist nur dank der Spenden aus der Bevölkerung möglich.
Danke für Ihre Hilfe!**

Ein Beispiel von vielen, nur dank der Arbeit des Umbettungsdienstes möglich:
Einbettung der ersten Kriegstoten im August 2005 auf der Kriegsgräberstätte Apscheronsk im Kaukasus.



Aktuell: Arbeit in Rshew geht weiter!

Nach langen Verhandlungen wurde erreicht, dass der Volksbund die Gebeine von rund 600 deutschen Kriegstoten auf dem Friedhof in Rshew einbetten kann. Seit der Einweihung des deutschen und des danebenliegenden russischen Friedhofs am 28. September 2002 war es dem Volksbund untersagt gewesen, diese Toten dort zu bestatten.

Die Särge mit den Gebeinen mussten solange provisorisch untergebracht werden. Am 30. Mai wird dies nun im Rahmen einer Gedenkfeier geschehen. Nach dem 9. Mai können die Arbeiten zur baulichen Fertigstellung des deutschen Friedhofs beginnen. Die Symbolkreuze für die Kennzeichnung und Gestaltung der Gräberflächen werden später aufgestellt werden.



Volksbund hofft auf Außenministerbesuch in Rossoschka

Der Bundesminister des Auswärtigen, Frank-Walter Steinmeier, hat seine grundsätzliche Bereitschaft erklärt, am 9. September bei der Einweihung der Namenwürfel in Rossoschka die Gedenkrede zu halten. Dies unterstreicht die besondere Bedeutung des Volksbund-Projektes. Die Namen der Vermissten von Stalingrad werden auf großen Granitwürfeln neben dem 1999 eingeweihten Friedhof für die Gefallenen von Stalingrad angebracht.

Volkstrauertag: Hält Bundeskanzlerin Angela Merkel die Gedenkrede?

Bundeskanzlerin Angela Merkel wird eventuell am 19. November die Gedenkrede auf der zentralen Veranstaltung zum Volkstrauertag halten. Besonderes Thema des diesjährigen Volkstrauertages soll die Beziehung der „Kriegskindergeneration“ zu ihren Vätern sein.

Gedenkfeier am 22. April 2006 in Sindelfingen

Peter Zimmermann
beim Vortrag seiner
Gedenkworte für die
Toten



Pfarrer Stehle bei
seiner Andacht und
den Gebeten für die
Toten vor der
Gedenkmauer

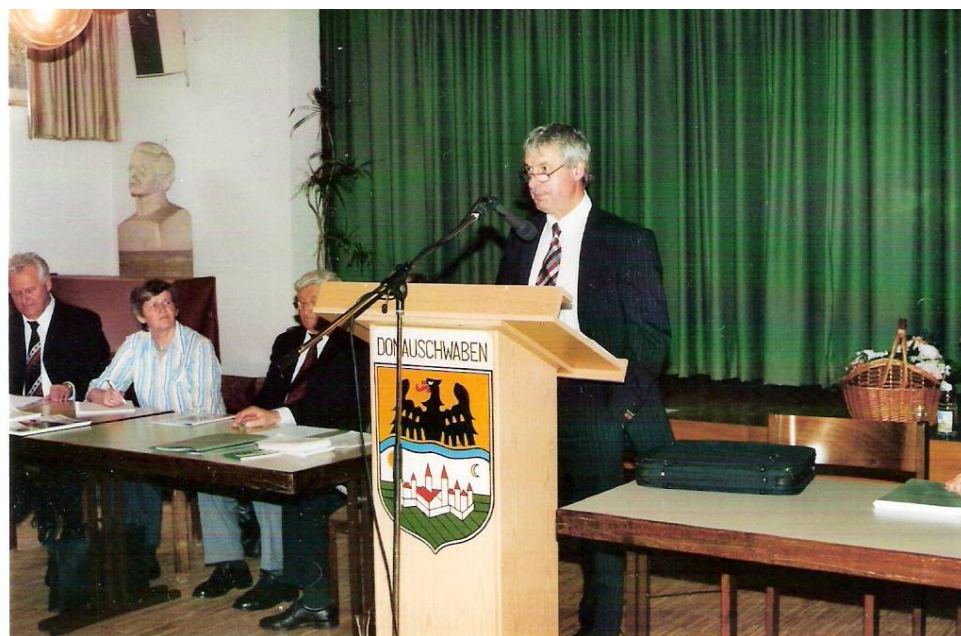
Unsere Landsleute
bei der Andacht





Peter Zimmermann überreicht dem Ehepaar Johann und Juliana Stehle einen Blumenstrauss nachträglich zum Eisernen Ehejubiläum(65 Jahre)

Des weiteren wurden geehrt:
 von links
 Schurr Erich, Dóczy Bertram,
 Pfarrer Stehle, Feiler Gerd,
 Deschner Peter, Apfel Franz,
 Hild Fritz, Bitsch Leni, Fissler
 Johann
 Unten
 Unsere Pfarrer´s Bas
 Und Kohlschreiber Lilo



Erich Schurr gab das Ergebnis der Umfrage für die Handhabung des Massengrabes in Bawanische und eine eventuelle Umbettung der sterblichen Überreste unserer Toten bekannt.

Siehe auch Bericht von Erich Schurr auf Seite 5

Mramoraker Gedenkfeier in Sindelfingen – 22. April 2006
(Ansprache von Pfarrer Jakob Stehle)

"Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Holle." (Offenbarung 1,18)

Liebe Landsleute, meine lieben Mramoraker!

(1)

Wir stehen nachher im Lichthof dieses Hauses an der Wand der Tafeln, die die Namen unserer donauschwäbischen Ortschaften und jeweils die Zahl der Toten aufzeigen.

Die Orte waren einmal Wohnplätze von deutschen Menschen mit ihren Kirchen und Schulen und Friedhöfen. Auf den Friedhöfen haben sie ihre Toten zur letzten Ruhe gebetet - in "Gottes Acker" - wie wir sagen.

Auch in unserer Ortschaft Mramorak war der Friedhof die letzte Ruhestätte unserer lieben Verstorbenen.

Schmerzhafte wird uns hier bewußt, daß auch dieser Ort von denen, die die Herrschaft damals antraten, nicht verschont wurde. Ein Mramoraker Landsmann sagte mir dies beinahe unter Tränen, als wir 2003 unsere Ortschaft besuchten: "Wenigstens den Friedhof hätten sie in Ruhe lassen sollen!"

Unser Leben hat ein Ziel und wir müssen davon! Am Ende spielt es dann auch keine Rolle, ob es 50 oder 60 oder 70 oder mehr Jahre waren, denn: "Von Erde bist du und zur Erde sollst du werden!" - so hat es Gott über uns Sünder bestimmt. Keiner von uns kann dem entrinnen!

(2)

Wir sind heute wieder hier in Sindelfingen zusammengekommen, um unserer Toten zu gedenken:

- Seien es jene, die in Rudolfsgrad ums Leben kamen oder aber in Bawanischta,
- seien es jene auf der Flucht oder im Krieg.

Zum Teil sind ihre Ruhestätten bekannt - zum Teil wissen wir nicht, wo sie die letzte Ruhe gefunden haben.

Es schmerzt uns, wenn wir an sie denken! Es schmerzt uns, wenn wir vor Gräbern stehen und es wird uns auch immer wieder schmerzhaft bewußt, daß dies auch unser Weg sein wird - in das Grab, in die Verwesung.

"Herr, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde!" So beten Christen an den Gräbern ihrer Lieben.

(3)

Wir haben uns heute wieder hier versammelt aber als solche, die eine Botschaft gehört haben - gerade an Ostern - die Botschaft des Evangeliums:

"ER ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat! - und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, daß er auferstanden ist von den Toten."(Matth.28,6.7)

So sagte es der Engel zu den Frauen, die am Ostermorgen ans Grab Jesu gingen und seinen Leichnam dort nicht mehr fanden!

Dort, im Matthäus-Evangelium, wie auch hier, in der Offenbarung, ist nichts, aber

auch gar nichts von einem Zweifel an dieser großen Tat Gottes zu hören. Alles scheint sich erfüllt zu haben. Und es sind nur noch Wochen nach seiner Auferweckung, bis die Kirche Jesu Christi gegründet wird durch den Machterweis des Heiligen Geistes. Jesus spricht später den geläufigen Missionsbefehl. Alles ist klar. Auch die Frauen werden von den Jüngern nicht angezweifelt, so daß ihnen hier tatsächlich die ihnen gebührende Stellung gegeben wird. Die ganze Erzählung ist ein Zeugnis der Macht Gottes, der nun beginnt, sein Reich zu gründen und auszubreiten mit der Hilfe schwacher Menschen.

(4)

Ja, liebe Schwestern und Brüder, wir haben uns heute wieder versammelt als solche, die mit einer Botschaft betraut sind, die Gültigkeit haben soll bis an das Ende der Tage - bis an das Ende der Welt:

"Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle."

In der Offenbarung sind wir ja bereits hineingenommen in den großen Ablauf der Heilsgeschichte Gottes in Christus Jesus. Die Offenbarung Jesu Christi, die er seinem Knecht Johannes geschenkt hat, nimmt uns ja hinein in die Endzeit - welches die Zeit der Kirche Jesu Christi auf Erden ist.

Um dieser Botschaft willen wird der Zeuge Jesu Christi auf die Insel Patmos verbannt. Die Herrscher dieser Welt können die Botschaft nicht ertragen, da der, den sie gekreuzigt haben, auferstanden und der Herr der Welt ist. Und weil sie ihn, den Herrn selber, jetzt nicht mehr verfolgen können, deshalb verfolgen sie seine Jünger. Weil wir die Botschaft des Lebens haben, deshalb bekämpft uns die Welt. Aber, seitdem Christus von den Toten auferstanden ist, hat sie ausgespielt!

(5)

Deshalb, liebe Mramoraker und liebe Landsleute, haben wir uns auch heute - in diesen Tagen nach Ostern - hier zusammengefunden als "Boten des Lebens":

Unser Herr und Heiland, Jesus Christus, war tot! - Er war so tot, wie unsere Lieben, die wir im Laufe unseres Lebens bestattet haben.

Aber, unser Herr und Heiland, Jesus Christus, lebt! Er ist "lebendig", d.h. er ist der Handelnde. Deshalb sollen auch wir nicht in der Angst vor dem Tod wie Erstarrte leben sondern "lebendig sein vor unserem Gott".

Und unser Herr und Heiland, Jesus Christus, er hat die Schlüssel des Todes und der Hölle! - Unsere Toten sind nicht in alle Ewigkeit eingeschlossen ins Reich der Vergänglichkeit, nein: Christus hat die Schlüssel.

Und die Hölle kann nicht diejenigen festhalten, die Christus Jesus gehören - ER hat sie überwunden! Er hat die Schlüsselgewalt im Himmel und auf Erden, in Zeit und Ewigkeit.

Deshalb gilt: JESUS CHRISTUS IST AUFERSTANDEN. ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN! Ja, Jesus lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit und hat die Schlüssel des Todes und der Hölle! - Ja, er hat auch die Schlüssel zu unseren Gräber! Halleluja. Amen



Beim Landesverbandstag in Ulm am 01.07.2006 wurde die Kindertanzgruppe von Franz Flock aus Blaustein präsentiert.

Die Kinder in ihren herrlichen Donauschwaben Trachten hatten uns einige wunderschöne Tänze vorgeführt.
Es war einfach eine Augenweide !
Sie nahmen ihren Auftritt sehr ernst.
Gibt es etwas schöneres als Kinder ?
Danke euch allen und weiterhin viel Erfolg und Freude

Franz Apfel





Eine Familienfeier bei Erich Schurr

Von links stehend: Dorothea Schurr, Magdalena Schurr, Erich Schurr, Manuel Schurr
 Sitzend Veronika Biber, zwei Besucherinnen aus den USA
 Björn Oberndorfer und Eva Schurr



Tagung des Landesverbandes der Donauschwaben in Ulm am 01.07.2006

Von links: Bernhard Lusch, Schriftführer – Hans Supritz, Landesvorsitzender – Andreas Klein,
 Stellvertreter – Johann Wuck Pressereferent – Franz Flock, Stellvertreter

Michaela Bentz aus Berlin hat Ihr Studium beendet und macht Ihre Doktorarbeit mit folgendem Thema: „Die Donauschwäbischen Dialekte, was ist davon in unserer alten Heimat noch zu finden, was in Deutschland und auch in den USA, sowie Canada.“

Im ehemaligen Jugoslawien hatte Sie unter anderem Vukovar, Apatin, Hodschag, Pancevo, Knicanin, Glogonj, Jabuka, Mramorak, Werschetz, sowie auch das Rumaenische Banat auf Ihrem Programm. Die naechsten Monate wird Sie auch noch die USA und Canada bereisen. Michaela Bentz bekommt hier fuer von mir Anschriften unserer Mramoraker Landsleute.



Johanna Blond/Ritzmann war mit Michaela Bentz auch an der Gedenkstätte in Rudolfsgnad auf der Teletschka.

Wir danken allen, die Michaela Bentz unterstützt haben.



Mramorak
Im Hof bei Zeman's :
Johanna Blond/Ritzmann
Radmila Zeman
Stojan Zeman
Und Michaela Bentz

Mramorak
Auf der „Ranch“ auf dem Weg zu den Weingaerten, nach der Bahnlinie gleich links

Tozo (Nachbar von Klein's) er spricht das schoenste Mamraker schwowisch
Michaela Bentz
Stojan Zeman



Zum Gedenken an unsere Verstorbenen



Als Gott sah, dass der Weg zu lang
die Hügel zu steil
und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um Dich und
sagte: „Komm Heim!“

Wir nehmen Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und
Oma

Johanna Thesz

Geb. Feiler

geb. 13.01.1933 gest. 13.05.2006

In stiller Trauer

Jürgen Thesz – Walter und Sigrun Thesz – die Enkel-
kinder Sabrina, Kai-Uwe, Heiko, Marko und
Angehörige Spaichingen



Unser Herz will Dich halten
Unsere Liebe Dich umfassen
Unser Verstand muss Dich gehen lassen,
denn Deine Kraft war zu Ende und Deine
Erlösung eine Gnade

Wir denken in Liebe und im Gebet
an Frau

Magdalena Harich

Geb. Zimmermann

geb. 30.08.1921 gest. 11.04.2006

O Herr gib Ihr die ewige Ruhe

Wir werden Dich vermissen!
Deine Tochter Regina mit Mann
Sowie Deine Enkelin mit Mann

Poing

Möglingen, 22. April 2006

*Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen,
so ist voll Trauer unser Herz,
dich leiden sehen und nicht helfen können,
war unser aller größter Schmerz*

Viele schöne, gemeinsame Jahre sind zu Ende.
Wir nehmen Abschied von meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwiegermutter
und Oma

Kristina Zimmermann

geb. Bender

* 29. 5. 1932 † 21. 4. 2006



In Liebe und Dankbarkeit
Jakob Zimmermann
Robert und Martina
Horst und Gabriela
mit Stefan und Thomas
Marc und Andrea
Sven und Anja mit Kindern

Rosa Kanz

geb. Rottenbücher

geboren in Kikinda

gestorben in Grafing

Tochter Elisabeth Hamel,
geb. Kanz im Namen aller
Angehörigen

Rosa Rottenbücher war in den
letzten Jahren Lehrerin in
Mramorak



Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst,
siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft.

Als Gott sah, dass deine Augen müde wurden,
die Wege zu weit und das Atmen dir schwer fiel,
legte er seinen Arm um dich und sprach:
Der Friede sei dein.

Für deine Liebe und Güte habe Dank, nun ruh dich aus in Gottes Hand.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meinem lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Gleich

* 19. 12. 1926 † 27. 10. 2005

Im Namen aller Angehörigen:

Robert Gleich

42549 Velbert, Am Ständer 6

Katharina Schöning

geborene Schatz

verheiratete Harich

geb. 13.03.1918 Mramorak

gest. 19.04.2006 Kammersfeld

In stiller Trauer

Renate Schaar, geb. Kampf
Johann Kampf



Dr Koonrichter oder dr Trummler

In dr gute alte Zeit, wu's noch ka Televon gewe hat un's Radio aa noch a Seltenheit war, hats dehom zweierlei Nochrichter vemittlungewe:

De Dorftratsch und de Koonrichter, Trummler. De erschi gibt's noch, die is nar zum Stadttratsch ufgstiege, de Kloonrichter is ausstarwe. Wer erinnert sich noch an de Kloonrichter?

Wenn der mit seim Bizikl zu fahre kumme is, no hen die Leit gwißt, daß was los is. Am Eck hatr sei Bizikl an dr Bom gstellt, die trumml gholt un ufm bauch montiert, sei auerglos ausm Futtral gholt, oghaucht un mitm Nostuch sauwer abgeputzt, sie vorsichtig ufgstzt, die Trummschlägr ausm Bruschtriemer gezoze un getrummelt. Ta-ram-tam-tam...

Zuerscht scheen schtad, awer dann schnell und schneller:
Tramtamtam – tramtamtam...

Glei sin die Haustüre ufgange, un die Leit sin zu renne kumme, so wie sie halt grad ware, do war ka Zeit zum verliere; es trummelt, es trummelt! Die Gretlbas mit em bißl Nudlteig an de Fingre, s Res mit paar Hingsfedre im Hoor, die Lisi ohni ihre falscher Zopp.

Wie die Leit so beieinander ware, hat de Trummler ufguert zu trummler, die Trummlstecke weggsteckt un aus de Bruschtasch sei Amtszettl rausgholt, ihn auseinander gfalte un mit lauter Stimm vemeld: „Es wird bekanntgegeben...“ Em Kemle Micht sei Kuh sei stierich ware, daß die Gemeinde Holz zu vesteigre hat. Privates, Gesetzliches alles is vrmeld ware.

Wenn de Kloonrichter sei Gsetzl runnergleiert ghat hat, no hotr als Radasch noch zwaa-, dreimol uf die Trumml ghaut, sei Zettl zammeglegt, eigsteckt, sei Aueglos wieder ins Futtral glegt, die Trummel uf de Buckl ghängt, sich ufs Bizikl gschwunge un is geschäftlich an de nächste Eck gfare. Tramtamtam...tramtamtam... se wird bekannt gegeben. In zwao Sproche, manchmol an in drei, hen unsre Trummler vermelde misse, zuerscht in de Staatsproch, wo die Leit garnet vrstanne hen, dann hochdeitsch, do debei hat ihne als de Schwob ins Gnack ghaut. Die Gsetze sind unfm Gemeindehaus vun gschulti Leit – Schreiwere, vom Notar – ufgsetzt warre, wu in dene viele Fremdsproche aa net alle ganz sätlfescht ware. Manchesmol ware ganz schweri Wörter uf dem Zettl, wo de Trummler, weil'r sich die Zung net hat breche wolle, einfach ausgläßt hat. In de Fremdsproch is des garnet ufgfalle, awer wann sie sich deitsch vehopplt hen, dann hen die Leit glacht.

Do sin paar Beispiel, was so als vrmeld warre is:

Tramtamtam... es wird bekannt gegebene: Am Sonntag, dem 24. November, ist im Oberem Wald Holzversteigerung. Wenns regnet, eine Woche verher.

De Dusan Bankritschan hat seine Muschka Krmatsche verlore. Wer si gfunne hat soll sie zurück bringe.

Am Montag ist Staatsfeiertag. (Die nächste Reih, wo vun de Fohn die Redd war, hatee iwersprunge.) Jeder soll seine raushänge. Em Bender Peter sei Wicke ist stierisch. Wer interessiert is, soll die Woch noch hinkumme.

Gäns un Hingl derfe niemehr uf dr Hauptgass ihre not verichte, weil die Gemeinde far den Sch...dreck nimehr zuständig is.

Tramtamtam – tramtamtam...



Jakob und Magdalena Scholler mit Tochter Sidonia, später verh. Bohland

Karolina Takac, Bruckackerstr. 16, 89079 Ulm – Göggingen

Abschied vom Grossvater

Liebe Mramoraker Landsleute,
nun möchte ich wieder dein paar Zeilen für unseren schönen Mramoraker Boten schreiben. Da ich, wie so viele von uns, viele, viele traurige Erinnerungen habe, möchte ich eine meiner Erinnerungen von meinem Grossvater Scholler Jakob schreiben. Er war mit den vielen Männern im Jahr 1944 in unseren Wald verschleppt worden. Da waren ältere Männer und ganz junge Burschen vom ganzen Banat, die den ganzen Winter Holz schlagen mussten. Jeden Sonntag brachten unsere Frauen ihnen Mittagessen in den Wald, meine Scholler – Grossmutter war auch immer dabei. An einem Sonntag durfte ich auch mitfahren. Als wir da ankamen und ich sah die vielen traurigen Männer und ihre traurigen Augen, da war es mir sehr schwer. Aber als ich erst in die Baracke kam und sah wie die armen Leute da untergebracht waren, so auch mein Grossvater, musste ich weinen, denn ich hatte meinen Grossvater sehr lieb und er hatte mir sehr leid getan. Dann kam das Frühjahr 1945, es war

kurz bevor wir ins Lager kamen, ich weiss nicht mehr das genaue Datum, aber diesen Tag werde ich nie vergessen. Auf einmal kam eine Nachricht im ganzen Dorf herum dass die Männer wegkommen und dass Sie oben am serbischen Friedhof schon vorbei getrieben worden sind. Jetzt wusste ich nicht was ich machen soll, meine Mami und meine Bohland – Grosseltern waren auf dem Feld und wir vier Kinder waren mit unserer Urgrossmutter allein zu Hause. Meine Scholler – Grossmutter war mit einigen Frauen in den Wald gefahren, um den Männern Essen auf den Weg zu bringen, aber die Männer waren schon weg und die Frauen waren noch nicht zurück. So fasste ich den Entschluss, ich muss meinem Grossvater Essen bringen. Ich packte Brot und Wurst ein und sprang raus auf den Hotter. Ich sprang so schnell ich konnte, etliche Pferdewagen fuhren an mir vorbei, aber keiner nahm mich mit, ein jeder hatte es eilig und sah nicht ein 12 – jähriges Mädchen, das zu ihrem Grossvater rannte. Als ich von weitem die Männer sah, hatten sie Rast gemacht und ich war schon ziemlich am Ziel angekommen, als ein Partisan schrie „auf es geht weiter“. Ich war immer noch nicht dort und fing schon an zu weinen, und dachte „Alles umsonst“, aber als sie mich dann doch sahen, fragte mein Grossvater den Partisan, ob man nicht noch ein wenig warten kann und sie erlaubten es. Als ich meinen Grossvater erreicht hatte schloss er mich in seine Arme, wir weinten beide, konnten kein Wort miteinander sprechen, nur Tränen rollten, das war unser Abschied. Von da kamen die Männer nach Sremski Mitrovic und von da kam er nie mehr zurück.

Diese traurige Erinnerung blieb tief in meinem Herzen und ich werde, so lange ich lebe, diese Bilder, die so traurig waren, und meinen Scholler – Grossvater nie, nie vergessen.

Und nun liebe Mramoraker Landsleute und all Eure Lieben sende ich Euch die schönsten Grüsse und bleibt gesund.

Helf Gott

Karoline Takac, geb. Bohland

Foto rechts:

Haus rechts, Haus von Göttel – Schuster
Mit erhobener Hand Kathi Kemle,
Mitte Susi Kratz,
ferner drei Töchter von Göttel – Schuster,
Anna Bohland singt sehr schön.
Eingesandt von Peter Schatz



Die erste Arbeitsstelle

Es war ein Sonntagmorgen im März des Jahres 1948, als vier Bauern mit einem Pferdewagen durch die Gasse von Rudolfsgnad fuhren. Es waren Männer aus Centa und sie suchten kleine „Schwabos“ zum Arbeiten. Drei von ihnen hatten ihren Schützling bereits gefunden, nun also sollte ich der Vierte werden. Der älteste der vier Bauern (er war mir auch gleich der Sympathischste) suchte noch jemanden. Es wurde kurz mit meiner Mutter verhandelt, vom guten Essen war die Rede. Das überzeugte ohne weiteres und schnell war alles abgemacht. Zu packen gab es nichts; was man hatte, trug man auf dem Leib, also rauf auf den Wagen und durch die Teissgass' hinaus in Richtung Centa. Nur wenige Wochen zuvor war das Lager in Rudolfsgnad aufgelöst worden. Während die meisten Leute nach der Lagerauflösung auf andere Orte verteilt worden waren, hatten meine Mutter, meine zwei Schwestern und ich im Ort „bleiben dürfen“. Ein Haus war uns zugewiesen worden, das wir zusammen mit meiner Tante und ihren zwei Kindern bewohnten. Wir hatten uns auch gleich daran gemacht den großen Garten umzugraben, aber Aussicht auf Ernte gab es noch keine. So hatten wir, was wir drei Jahre lang immer gehabt haben – und das war Hunger! Nun sollte ich meine erste Arbeitsstelle antreten. Ich war mir mit meinen elf Jahren auch ganz sicher, dass jetzt der Moment gekommen sei, dass ich „meine“ Familie mit Essen versorgen kann. Mein Entschluss stand fest, meiner Mutter und meinen jüngeren Schwestern (9 und 5 Jahre alt) zu helfen. Als wir aus dem Dorf hinausfuhren, passierten wir das Postenhäuschen und ich schaute ganz genau hin, ob auch ganz bestimmt kein Posten mehr drin steht. Das Häuschen war verlassen. Der Anblick des verwaisten Häuschens beruhigte mich irgendwie, denn es war ein Zeichen, dass man auch wieder zurück kann. Auf der Fahrt hatten wir Kinder jetzt Zeit uns zu beschnuppern. Ich kannte die anderen noch nicht. Wir waren drei Buben und ein Mädchen. Die Buben waren 13 und das Mädchen 12 Jahre alt, sie hieß Kati. Wir kamen dann auch auf die serbische Sprache und die drei sagten, sie können gut Serbisch. „Und du?“, fragten sie. „Ich kann net Serwisch.“ „Ja wie willscht dann mit dene Leit redde?“

Auf dem Hof bei meinem „Gasta“ – Herr angekommen stand auch schon die Gatarica bereit uns zu empfangen und sie zeigte sogleich mit dem Finger auf mich und sagte etwas und dann lachten alle los. „Dich will sie haben!“ hat Kati dann gesagt. Als die anderen gegangen waren, spannten wir die Pferde aus und versorgten sie. Dann kam auch schon die Gatarica und holte uns zum Mittagessen. Sie haben dann zu mir gesagt, ich solle zu ihnen Deta und Babo sagen. Soviel hatte ich immerhin verstanden, dass ich sie „Opa“ und „Oma“ rufen solle. Dann gingen wir in die Summerkuchl, wo mir ein wunderbarer Duft entgegenwehte und es gab das beste Essen seit mehr als drei Jahren. Sie versuchten auch immer wieder mit mir zu reden; leider konnte ich nur wenige Wörter verstehen und noch weniger sagen. Trotzdem hatte ich das Gefühl, dass sie mich mochten, vor allem die Babo gab mir Anlass dazu.

Die erwähnte Sommerküche war nun auch mein Wohn- und Schlafzimmer und zum ersten Mal hatte ich ein Bett für mich allein. Abends machten wir drei die Stallarbeit, jeder hatte da seine Aufgabe und das ging ganz gut. Auch an den folgenden Tagen gab es kaum Probleme; sie verlangten nichts Unmögliches von mir. Aber da gab es etwas anderes, das mir Sorgen machte: Ich konnte mit niemandem reden und das den ganzen Tag nicht! Ich dachte, die anderen drei könnten doch mal kommen, die wissen ja, wo ich bin! Aber es kam keiner. So kam ich auf die Idee mal abends auf die Gass' zu gehen und nach den anderen Ausschau zu halten, es wird wohl der dritte Abend gewesen sein. Als ich auf die Gasse raus und hin und her ging und noch mal und noch mal und doch niemand zu sehen war, den ich kannte - - -, als ich aber immer weiter auf und ab ging, öffnete sich plötzlich das Gassentürle gegenüber und heraus kam die Kati und als ich sie sah, ging für mich ein regelrechter Wunschtraum in Erfüllung und ich glaube, sie hat sich auch sehr gefreut. Wir hatten uns so viel zu erzählen über die zurückliegenden Tage. Wir beschlossen uns jeden Abend zu treffen. Ich hatte viele Fragen, die ich nun stellen konnte.

Fortsetzung von Seite 24

„Was heißt auf Serwisch Pferd?“ - „Was heißt auf Serwisch Schubkarren?“ - „Was heißt auf Serwisch Mischtgabel?“

Kati konnte mir alles übersetzen. Und dann habe ich erzählt, dass die Babo mir morgens immer Zucker in die Milch rein tut.

„Aber ich weiß doch nicht, wie man sagt: Ich will keine süße Milch!“, sagte ich zu Kati. Sie hat mir daraufhin den ganzen Satz so gut erklärt, dass ich ihn der Babo gut sagen konnte und die war sehr erstaunt und hat es gleich dem Deda erzählt und die beiden waren sehr erfreut, dass ich ihnen einen ganzen Satz auf Serbisch sagen konnte.

Abends, wenn ich im Bett lag, gingen mir die Gedanken an daheim in meinem Köpfe herum und die wurden immer mehr und mehr und arteten in ein richtiges Heimweh aus: Meine Mutter muss arbeiten gehen und wer kocht und wer holt Brennholz und wer macht den Garten?? – Ja, und dann kam ich immer mehr zu der Überzeugung, ich werde daheim mehr gebraucht als hier.

Am nächsten Abend habe ich der Kati dann alles erzählt, was in meinem Kopf vorgeht, denn über dieses Thema hatten wir bisher noch nicht gesprochen. Kati versuchte mich davon zu überzeugen, dass ich doch noch bleiben sollte und dass sie dann alleine wäre, aber mein Entschluss stand fest: Ich gehe heim. Ich versuchte Kati zu überreden mit heim zu gehen.

„Wohin soll ich gehen? Ich habe keine Mutter mehr und auch keine Geschwister und hier habe ich Arbeit und zu essen.“, gab sie zur Antwort. Ich glaube, ich habe dann versucht ihr Hoffnung und Mut zuzusprechen, aber ob es mir gelungen ist, das weiß ich nicht.

Am Samstag hatte ich mir fest vorgenommen dem Deda und der Babo zu sagen, dass ich am Sonntag heimgehe und nun wusste ich aber nicht, wie ich das auf Serbisch sagen sollte, dass sie es verstehen. Also musste die Kati mir wieder helfen. Wir gingen gemeinsam rein und sagten es ihnen, sie konnten es gar nicht glauben und warum? und wieso? Der Deda sagte dann, er habe sich das alles so schön vorgestellt. „Wir zwei fahren im Sommer in die Stadt und verkaufen Melonen!“ Aber es half nichts. Die Babo hat dann das Machtwort gesprochen, indem sie sagte: „Dann koche ich morgen noch was Gutes und nach dem Essen kannst du dann gehen.“

Am Sonntagvormittag erschienen die zwei Buben bei mir, die hatte ich die ganze Woche nicht gesehen. Sie fragten, ob ich mitgehe, das Dorf anschauen.

„Ja.“, sagte ich, „aber ich muss zuerst die Kati fragen, ob sie auch mitgeht!“

Sie tat es. Wir sind dann durch das ganze Dorf spaziert und ich kam mir so leicht und so frei vor. Danach habe ich mich von allen dreien verabschiedet und nach dem Mittagessen von Babo und Deda. Die Babo hat mir noch in einem Tuch Salzkipfel eingepackt und dann zog ich los wie der Hans im Glück. Unterwegs hat es immer wieder mal geregnet und meine Salzkipfel wurden langsam nass.

Als ich daheim ankam, waren alle sehr überrascht, aber am größten war die Freude, weil wir nun wieder alle beieinander waren. Mutter sagte, Großvater sei heute hier gewesen und habe was zu essen mitgebracht und auch Samen und Pflanzen, wir sollten unbedingt den Garten anlegen. Dazu muss ich anmerken: Großvater war in einem Arbeiter-Lager gewesen, da war alles besser gewesen als bei uns in Rudolfsgnad. Mutter stand die Freude, dass ich wieder daheim bin, ins Gesicht geschrieben und sie sagte: „Miteinander werden wir es schon schaffen!“ Am Sonntag danach kam dann mein Onkel, mein Patt, auch der war in einem Arbeitslager gewesen, und er brachte uns unter anderem auch Hasen mit und klärte mich über die Hasenzucht auf.

Nach einem halben Jahr etwa hatten wir unser eigenes Gemüs und Kartoffeln und Hasenfleisch und dann dacht' ich manchmal, jetzt könnte doch die Kati mal vorbeikommen! Aber sie kam nicht; wir haben uns nie wieder gesehen.

Eingesandt von Fritz Dapper, Birkenstrasse 15, 74592 Kirchberg / Jagst Tel.: 07954 – 441

Danke Dir, Fritz, für Deinen schönen Artikel, Franz



Eingesandt von Margarethe Krimmer, geb Dapper
Am Weiher 15, 85716 Unterschleißheim Tel.: 089 – 317 4950

Nebensgehendes Bild entstand im Hof von
Kratz Christian im Sommer 1944

Von links:

Margarete Dapper, verheiratete Krimmer
Grossmutter Margarethe Kratz, geb. Schatz

Auf dem Schoss Enkelin Waltraud

Georg Dapper

Grossvater Christian Kratz auf dem Arm

Enkelin Friedlinde

Unter den Toten auf der „Schinderwiese in
Bawanische“ wurde im September 1944
auch mein Grossvater Christian Schatz, geb.
1887, begraben. Die meiste Zeit meiner
Kindheit war ich bei meinen Grosseltern, es
war eine schöne Zeit, die ich nicht missen
möchte.

Anmerkung von Franz Apfel: Christian Kratz war mit einer unserer bekanntesten Baumeister in
Mramorak. Von ihm stammen viele Häuser und Anwesen.

De „guate, oide Zeit“

*Des Schwärmen ist zwar weit verbreit'
von – ach, der guten oid'n Zeit,
doch neamad kann genau de Jahr
dir nenna, wann's so herrlich war.
Und wenn i mi so z'ruck erinne,
dann kann i mi genau entsinna
dass schon mei' Opa, seinerzeit
vui g'lobt hat von da früher'n Zeit.
Und heut'bin i a reifer Mo
und jetzt geht's mir genau a so.
De ganze „Oide-Zeit-Erscheinung“
erklärt se so, nach meiner Meinung:*

*Koa Junger schwärmt von oider Zeit,
des dean nur oiwei oide Leut'
und jeder moant – mit Sicherheit –
dabei sei'eig'ne beste Zeit.
Er denkt an seine junga Jahr,
wo alles noch voll Wunder war,
de Sorgen kloa, de Wünsche groß,
da Körper kräftig, wie r a Roß,
da Blick hot nur nach vorwärts
g'schaugt,
und alles hot oam passt und taugt,
ma war voll Jugend – Seligkeit –
- des war de „guate oide Zeit“.*

Leopold Kammer



Levi Bitsch-Gasman

Spendenliste vom 23.02.06 bis 27.06.06

Apfel Franz Bad Tölz D
 Apfel Regina & Franz Hausen D
 Apfel Karl Hagen D
 Armbruster Hermann Riederich D
 Bargel USA
 Baumung Friedrich Keine Angaben
 Baumung Kristina Karlsruhe D
 Baumung Elisabeth Keine Angaben
 Bautz Christine Keine Angaben
 Bayer Magdalena Keine Angaben
 Becker Karl Tamm D
 Bencik Erna Altheim - Staig D
 Bingel Filip Keine Angaben
 Bingel Betreuung Elisabetha Keine Angaben
 Bitsch Magdalena Keine Angaben
 Bitsch Philipp Göppingen D
 Bitsch Elisabeth & Moritz Keine Angaben
 Bitsch Adam Keine Angaben
 Bitsch Erna Salzburg A
 Bleichert Josef Keine Angaben
 Bodnar (Dr.) Hedwig Keine Angaben
 Bohland Ludwig Keine Angaben
 Bohland Rosina Keine Angaben
 Bohland Juliane Keine Angaben
 Bohland Susanne Markt Schwaben D
 Bohland Franz Rastatt D
 Borosch Elisabeth Keine Angaben
 Bosch Peter Uhingen D
 Bottel Susanne Keine Angaben
 Busch Katharina Keine Angaben
 Dapper Anna Keine Angaben
 Dapper Anton Keine Angaben
 Dapper Adam Keine Angaben
 Dapper K. Fellbach D
 Denne Regina & Hans Keine Angaben
 Deschner Magdalena Keine Angaben
 Dogo Theresia Rheinhofen Canada
 Durst Ebingen D
 Eberle Katharina Kempten D
 Eberle Karoline Keine Angaben
 Eichinger Jun. Keine Angaben
 Eiler Katharina & Ewald Keine Angaben
 Emrich Magdalena Frickenhausen D
 Feiler Juliane Keine Angaben
 Fissler Gerhard Keine Angaben
 Fissler Franz Keine Angaben
 Fissler Johann Keine Angaben
 Fissler Gerhard Keine Angaben
 Fissler Inge & Erich Keine Angaben
 Fleischmann Maximilian München D
 Franz Paul Keine Angaben
 Kernst Johanna & Josef Keine Angaben
 Kirchner Katharina & Christ. Schweigern D
 Klein Anni & Martin Zweibrücken D
 Kohlschreiber Liselotte Reutlingen D
 König Anna Fürth D
 Kraus Elisabeth & Josef Keine Angaben
 Krieg Waldemar Neunkirchen D
 Krüger Magdalena Keine Angaben
 Litzenberger Elisabeth & David Sp.
 Litzenberger Christian Albstadt D
 Ljucovic Frieda & Peter Villingendorf D
 Marxer Eva Dannstadt D
 Mayer Martin Keine Angaben
 Meng Karl Hildrizhausen D
 Meng Adam Hildrizhausen D
 Mergel Georg St. Adolfo Canada
 Mergel Karl Bonn D
 Molnar Adam Leinfelden-Echterding D
 Müller Kath. & Nikolaus Reutlingen D
 Nadelstumpf Georg Keine Angaben
 Obmann Helene & Friedrich A
 Panther Katharina Keine Angaben
 Patt Gerhard Keine Angaben
 Perenz Matthias Keine Angaben
 Pfaff Konrad Uppstadt D
 Posel Edelfride Keine Angaben
 Rainer Franziska A
 Reiner Theresia Keine Angaben
 Reiter M. Jean Sontheim F
 Reiter Katharina Keine Angaben
 Reiter Maria Kirchheim b. München D
 Reiter Johann Keine Angaben
 Rittler Hans Karlsruhe D
 Ruhle Katharina Keine Angaben
 Sakac Kristina Keine Angaben
 Satelmayer Georg Keine Angaben
 Sattelmayer Elisabeth Kirchheim b. München D
 Sattelmayer Friedrich Keine Angaben
 Schatz Vallentin Ulm D
 Scheidnaß geb. Seeger Magd. Keine Angaben
 Schelk Fritz Nürtingen D
 Schenzinger Franz Keine Angaben
 Scherer - Beubl Helga Keine Angaben
 Schick Laura Keine Angaben
 Schimon Maria Keine Angaben
 Schmidt Katharina Lindau a. Bodensee D
 Schmidt Hedwig Fischen im Allgäu D
 Schmidt Susanne Leonberg D
 Schneider Christ. & Hans Ruppertsberg D
 Schneider Johanna Keine Angaben
 Schneider Theresia & Franz Keine Angaben

Führer geb. Schmidt Chr. Frickenhausen D	Schneider Johanna Markt Schwaben D
Gall Annemarie & Philipp Reutlingen D	Schneider E. & Josef Keine Angaben
Gaubatz Sonja & Peter Keine Angaben	Scholler Friedrich Keine Angaben
Gaubatz Franz Keine Angaben	Scholler Anna & Karl USA
Gaubatz Ursula & Rudi Keine Angaben	Schön Christine Reutlingen D
Glas Karl Keine Angaben	Schöning / Kampf Seester D
Göttel Johann Keine Angaben	Schornig Nikolaus Keine Angaben
Göttl Filipine Aalen D	Schreil Regina & Josef Poing D
Gruber Christine Rosenheim D	Schurr Magdalena Spaichingen D
Göldner Anna Hallein A	Schwalm Therese Keine Angaben
Hahn Katharina Keine Angaben	Sperzel Sidonie & Martin Frankenthal D
Hahn Johanna Kirchheim b. München D	Sprecher Friedrich Keine Angaben
Haller Peter Keine Angaben	Stehle Elisabeth Reutlingen D
Halter Sophie Rohrbach D	Stehle Philipp Keine Angaben
Harich Magdalena Poing D	Stehle Katharina Alzey D
Harich Elisabeth Kaiserslautern D	Stehle Juliane & Johann Alzey D
Harich Elisabeth Reutlingen D	Steil Jakob Hildrizhausen D
Harich Doris Keine Angaben	Takac Karolina Keine Angaben
Harich Margarete Keine Angaben	Teletschka Keine Angaben
Harich K. Keine Angaben	Thesz Sigrun & Walter Spaichingen D
Hinzmann Winfried Hagen D	Till Anna u. Wilhelm Keine Angaben
Hirsch Katharina Keine Angaben	Toth Katharina Rumänien
Hoffmann Susanna & Josef USA	Tracht Johanna Mannheim D
Hofmann Karoline Keine Angaben	Unselde Katharina Keine Angaben
Horvat Maria Dettenhausen D	Wald Johann Keine Angaben
Huber Elisabeth & Georg Keine Angaben	Wald Friedrich Keine Angaben
Ilk Karl Keine Angaben	Wechselberger El. & Matth. Schweigern D
Ilk Jakob Christian Balingen D	Wechselberger El. & Matth. Schweigern D
Johnsen Kath. Barbara Frankfurt a. Main D	Weissmann Magdalena Keine Angaben
Jost Katharina & Franz Keine Angaben	Wenzel Elisabeth Keine Angaben
Jung Geschwister Burladingen D	Willibald Katharina Keine Angaben
Kalatschan Johann Keine Angaben	Winter Karoline Karlsruhe D
Kaminski geb. Apfel Kath. Wetter D	Wirtl A. Keine Angaben
Karcher Juliane Keine Angaben	Wittkowski Anna Keine Angaben
Kehl Juliane Keine Angaben	Wrede Rudolf Keine Angaben
Kemle Anastasia & Jakob München D	Zauner - Beller Barbara Keine Angaben
Kemle Michael Keine Angaben	Zimmermann Josef Villingen Schwenningen D
Kemle Karl Riederich D	Zimmermann Margarete Keine Angaben
Kemle Friedrich Keine Angaben	Zimmermann Johanna Villingen - Schwenningen D
Kemle Peter Emmendingen D	Zimmermann Friedrich Villingendorf D
Kendel Friedrich Großbettlingen D	Zimmermann Christine Keine Angaben

Spendenkonto HOG Mramorak, Sparkasse Rhein – Haardt,
 Kto.Nr.: 240 302 802, BLZ 546 512 40 IBAN: DE15 5465 1240 240 3028 02 SWIFT – BIC: MALADE51DKH
 Im Namen der HOG Mramorak möchte ich mich bei allen Spendern auf das Herzlichste bedanken.
 Kassenwart Richard Sperzel * Lilienstr.7 * 67227 Frankenthal * Tel.06233 25131

Spendenliste Bawanische

Emrich Lenschi & Nikolaus	Frickenhausen D
Führer Christine	Frickenhausen
Kemle Peter	Emmendingen D
Kemle II Jakob	Keine Angaben
Schurr Magdalena	Spaichingen D
Stadt Horb	Horb D

Landsleute feiern Geburtstag

im September 2006

Georg Bohland, Tamm, am 1. den 75.
 Jakob Jahraus, Kempten, am 1. den 81.
 Käthe Lau geb. Bohland, Hockenheim, am 1. den 55.
 Franz Winter, Karlsruhe, am 1. den 75.
 Katharina Stehle geb. Kemle, Alzey, am 2. den 76.
 Gerhard Harich, Spaichingen, am 2. den 52.
 Hilde Ferguson geb. Zeeb, Canada, am 3. den 78.
 Anna Lieb geb. Reiter, Graz / Österreich, am 3. den 82.
 Peter Scherer, Hamilton, Ont. Canada, am 3. den 85.
 Christian Zeeb, Calgary / Canada, am 3. den 78.
 Johann Frees, Steinheim, am 4. den 75.
 Katharina Grundmann geb. Gaubatz, am 4. den 71.
 Erich Meinzer, Herrenberg 1, am 4. den 66.
 Wilhelm Meng, Kremsmünster / Österr, am 4. den 66.
 Eva Melcher geb. Bender, Bodelshausen, am 4. den 72.
 Jakob Reiter, Widnau / Schweiz, am 4. den 71.
 Friedrich Apfel, Schwarzenbeck, am 5. den 69.
 Karl Becker, Tamm, am 5. den 77.
 Elisabetha Palinkas g. Ludwig, Stuttgart, am 5. den 76.
 Friedrich Sattelmayer, Ebingen, am 5. den 83.
 Elisabeth Waris geb. Röhm, Albstadt 2, am 6. den 73.
 Elisabeth Bitsch, Poing, am 6. den 72.
 Hermine Sperzel g. Sprecher, Frankenthal, am 7. den 79.
 Anna Wirthl geb. Zimmermann, 7. den 78.
 Laura Schick, geb. Widemann, am 7. den 71.
 Karin Wiehrt geb. Bohland, Volxheim, am 7. den 51.
 Wilhelmine Wax g. Bitsch, Tuttlingen, am 8. den 64.
 Friedrich Kemle, Königstetter, am 9. den 85.
 Eva Pavicic, Kempten, am 9. den 74.
 Peter Reiter, Kirchheim, am 9. den 86.
 Willi Sattelmayer, Pfeffingen, am 9. den 69.
 Elisabetha Harich geb. Göttel, am 10. den 76
 Anton Lieb, USA, am 10, den 71.
 Elisabeth Schick, Burladingen, am 10. den 82.
 Franz Schneider, Albstadt 1, am 10. den 80.
 Christine Baumung g. Schübler, Karlsruhe, am 11. den 83.
 Johann Gaubatz, Parsdorf, am 11. den 77.
 Karl Raff, München 52, am 11. den 73.
 Johanna Wenzl geb. Kampf, Canada, am 11. den 75.
 Christine Jenca geb. Gaubatz, Deliblato, am 12. den 69.
 Kristine Rehorn g. Sprecher, Weingarten, am 12. den 80.
 Karl Dapper, Tübingen, am 13. den 79.
 Ludwig Ilk, Schweningen, am 13. den 75.
 Johann Rehmann, Canada, am 13. den 79.
 Franz Bohland, Rastatt, am 14. den 77.
 Karoline Metzger geb. Sattelmayer, am 14. den 75.
 Friedrich Bitsch, Spaichingen, am 15. den 78.
 Martin Eberle, Stuttgart, am 15. den 80.
 Julianna Kehl g. Ilg, V.-Schwenningen, am 15. den 78.
 Maria Hainz geb. Kallenbach, Abenberg, am 17. den 70
 .Johanna Krämer g. Bohland, Gosheim, am 17. den 78.
 Christine Schiessler g. Bender, Nattheim, am 17. den 67.
 Magdalena Schneider g. Ilg, Schweningen, am 17. den 75.
 Anna Glaser g. Müller, Ontario / Canada, am 18. den 81.
 Elisabeth Höffler geb. Bingel, Hanover, am 18. den 76.
 Magdalena Ottl geb. Schadt, München, am 18. den 81.
 Elisabeth Spahr geb. Hoff, USA, am 19. den 69..
 Karl Kemle, Haitzendorf / Österreich, am 20. den 71.
 Käte Bitsch, Iserlohn, am 20. den 66.

Erna Thomas geb. Strapko, Albstadt 1, am 20. den 63.
 Karolina Isak g. Ritzmann, Surrey/Canada, am 21. den 63.
 Erna Tomic geb. Ritzmann, Plattville/Can. am 21. den 63.
 Adam Bender, Leichingen, am 22. den 64.
 Franz Bender, Balingen, am 22. den 66.
 Anna Bitsch geb. Ilg, Balingen, am 23. den 78.
 Elisabeth Gebhardt geb. Feiler, Canada, am 23. den 88.
 Kammerer Anna geb. Sokola, Bössingen, am 23. den 66.
 Magdalena Hutterer g. Gaubatz, Albstadt, am 24. den 64.
 Regina Kriar geb. Grau, Lippstadt, am 24. den 77.
 Helene Wald geb. Bender, Balingen, am 24. den 76.
 Katharina Kirchner g. Bender, Schwaigern, am 25. den 74.
 Rosa Kusma, g. Güldner, Hallein/Österr. am 25. den 82.
 Elisabetha Meinzer g. Fissler, Schweningen, am 25. den 84.
 Eva Häuser geb. Kaiser, Schwegenheim, am 26. den 86.
 Magdalena Reiter geb. Henke, Otisheim, am 26. den 75.
 Karolina Takac geb. Bohland, Ulm, am 26. den 74.
 Walter Meinhardt, Nürtingen, am 26. den 66.
 Jakob-Ferdinand Bitsch, Tübingen, am 27. den 68.
 Franz Apfel, Bad Tölz, am 28. den 78.
 Martin Gaubatz, Rotenburg a.d. Fulda, am 28. den 71.
 Katharina Meng g. Sattelmayer, Österr. am 28. den 85.
 Magdalena Schatz geb. Mergel, Ulm, am 28. den 87.
 Peter Ritzmann, Kitchener, Ont./ Canada, am 29. den 78.
 Elisabetha Steil geb. Ilk, Hildritzhäuser, am 29. den 75.
 Anton Wolf, USA, am 30. den 74.

im Oktober 2006

Katharina Unseld geb. Balg, Sontheim, am 1. den 65.
 Johann Brücker Breitenbach / Pfalz, am 2. den 76.
 Peter Hahn, Horb-Mühlen, am 2. den 67.
 Philipp Kukutschka, am 2. den 68.
 Elisabetha Mitzlaff geb. Göttel, Lehrte, am 2. den 81.
 Sophi Zitzka geb. Kurz, USA, am 2. den 75
 Reinhold Kuska, USA, am 3. den 66.
 Jakob Mergel, Remseck, am 3. den 73.
 Johanna Ostoic geb. Bitsch, Göppingen, am 3. den 75.
 Helene Schmidt geb. Reiter, Salzburg, am 3. den 80.
 Horst Zimmermann, Reklingshausen, am 3. den 68.
 Elisabeth Harich g. Baumung, Reutlingen, am 4. den 89.
 Johann Reiter, Peissenberg, am 4. den 79.
 Hilde Sattelmayer, Albstadt 1, am 4. den 65.
 Filipp Schneider, Markt Schwaben, am 4. den 84.
 Magdalena Zwolenski g. Bingel, Salzuflen, am 5. den 79.
 Filipp Hahn, Mühlen-Horb, am 5. den 69.
 Julianna Gaubatz geb. Scholler, Balingen, am 6. den 80.
 Thomas Dapper. Hürth, am 6. den 37.
 Amann Magdalena g. Gleich, Reutlingen, am 7. den 73.
 Katharina Multer g. Grumbach, Staubenhardt, am 7. den 87.
 Franz Apfel, Hausen / Fils, am 8. den 75.
 Dr. Kurt-Martin Baumung, Stutensee, am 8. den 63.
 Helmut Weidle, Pirmasens-Ruhbank, am 8. den 66.
 Filipp Fissler, Wald Fischbach-Burgalben, am 9. den 73.
 Friedrich Hild, Tamm, am 9. den 80.
 Elsa Kemle geb. Zimmermann, Balingen, am 9. den 71.
 Johann Kemle, Haitzendorf / Österreich, am 9. den 76.
 David Bitsch, Balingen, am 10. den 80.
 Karoline Kühn geb. Stehle, Maulbronn, am 10. den 79.
 Magdalena Roth geb. Harich, Nister, am 10. den 83.
 Julianna Kracun geb. Kampf, Panschowa, am 11. den 76.
 Erika Mayer, Granz / Österreich, am 11. den 83.
 Anna Dekold geb. Hügel, Villingendorf, am 12. den 81.
 Christl Menches geb. Raff, Frickenhausen, am 12. den 80.
 Maria Schimon geb. Lochner, Balingen, am 12. den 79.

Friedrich Hoffmann, Pliezhausen, am 12. den 75.
 Irmgard Frömel geb. Kendel, Reichenbach, am 12. den 64.
 Wolfgang Gleich, Waiblingen-Beinstein, am 12. den 48.
 Johann Reiter, Immünster, am 13. den 84.
 Robert Kemle, Ravensburg, am 14. den 68.
 Katharina Stein g. Harich, Kaiserslautern, am 14. den 80.
 Adam Meng, Hildritzhäuser, am 15. den 83.
 Maria Schwalm g. Schmidt, Nickelsdorf, am 15. den 75.
 Christine Ziegler geb. Roth, Reutlingen, am 15. den 77.
 Matthias Schmidt, Canada 70.
 Karoline Kühnenreich g. Fissler, Viersen, am 16. den 75.
 Filipp Schick, Burladingen, am 16. den 79.
 Katharina Spang geb. Fissler, Frankreich, am 16. den 80.
 Karl Sokola, Mindersbach, am 16. den 84
 Katharina Zimmermann g. Meinzer, Schw. Am 16. den 67.
 Eva Müller geb. Bohland, Lahnstein, am 17. den 83.
 Engelhard Sattelmayer, Effeld, am 18. den 62.
 Wilhelm Spahr, Lititz PA / USA, am 18. den 84.
 Paula Mihailovic geb. Ritzmann, am 19. den 74.
 Franziska Schick geb. Schmidt, Lindau, am 19. den 86.
 Margaretha Schumann g. Kallenbach, Nister, am 19. den 77.
 Christine Sakac geb. Harich, Hagen, am 19. den 74.
 Elisabetha Wirag g. Sperzel, Ispringen, am 19. den 76.
 Jakob Ilk, Balingen 14, am 20. den 67.
 Magdalena Bencik geb. Bohland, Ulm, am 21. den 72.
 Katharina Durst g. Kallenbach, Balingen, am 21. den 62.
 Karoline Winter g. Zimmermann, Karlsruhe, am 22. den 72.
 Karl Apfel, Hagen 5, am 23. den 72.
 Katharina Prinz geb. Kuska, Dahau, am 23. den 74.
 Wilhelmine Spahr geb. Kemle, USA, am 24. den 84.
 Elisabetha Bingel geb. Harich, Aalen, am 25. den 87.
 Julianna Schüssler g. Tracht, Beilstein, am 25. den 75.
 Theresia Schwalm g. Bohland, Markt Schw. am 25. den 76.
 Johann Bender Ludwigsburg 11, am 26. den 74.
 Katharina Hahn geb. Frei, Zimmern, am 26. den 82.
 Filipp Ilk, Aldingen, am 26. den 70.
 Ottilie Bender geb. Kuska, Balingen, am 27. den 95.
 Michael Hild, Rottwewil 1, am 27. den 79.
 Franz Sattelmayer, Ziegelbach, am 27. den 66.
 Julianna Tschombor geb. Gaubatz, USA, am 27. den 81.
 Maria Bingel geb. Güldner, Deizisau, am 28. den 85.
 Lukas Sattelmayer, Kremsmünster/Österr. am 28. den 82.
 Christine Balansche g. Zimmermann, USA, am 28. den 78.
 Peter Schatz, Achern, am 28. den 87.
 Elisabeth Wenzel g. Schmidt, Frickenhausen, am 29. den 79.
 Julianna Meng g. Reiter, Hildritzhäuser, am 30. den 85.
 Julianna Salzer g. Frei, Höheischweiler, am 30. den 72.
 Elisabetha Nistor g. Fissler, Adelberg, am 31. den 75.
 Katharina Rasel geb. Gaubatz, Oelsberg, am 31. den 69.
 Karl Schurr, Trossingen, am 31. den 68.

im November 2006

Peter Mayer, Kuchen, am 1. den 87.
 Franz Rehmann, Ontario / Canada, am 1. den 71.
 Ludwig Reiter, Mansfield / USA, am 1. den 75.
 Wilhelmine Sattelmayer, Wannweil, am 2, den 65.
 Anna Schuster geb. Brücker, Geislingen, am 2. den 69.
 Christine Bautz geb. Koch, Freudenstein, am 4. den 70.
 Karl Kemle, Riederich, am 4. den 68.
 Elisabeth Müller, g. Schmidt, Göppingen, am 4. den 70.
 Helene Bohland geb. Deschner, Tamm, am 5. den 72.
 Barbara Fissler geb. Kemle, Riederich, am 5. den 85.
 Wilhelm-Johann Kuska, Karlsfeld, am 5. den 75.
 Emil Reiter, Stutensee, am 5. den 63.

Martin Sperzel, Frankenthal, am 5. den 78.
 Helene Vihat g. Schmähl, Ont. / Canada am 5. den 63.
 Christine Schuhmacher g. Gaubatz., am 7. den 93.
 Katharina Schmidt g. Sattelmayer, am 8. den 77.
 Katharina Harich geb. Reiter, Monheim, am 9. den 93.
 Theresia Derner geb. Kaiser, Schorndorf, am 10. den 77.
 Elisabeth Borosch g. Meng, Hildritzhäuser, am 11. den 81.
 Ludwig Harich, Riederich, am 12. den 85.
 Willy Reinhardt, Ontario / Canada, am 12. den 74.
 Franz Schmähl, Albstadt, am 12. den 66
 Dr. Oliver Jahraus, München, am 13. den 37.
 Elisabeth Muschong, geb. Kemle, Eching, am 13. den 78.
 Ludwig Fissler, Tamm, am 15. den 75.
 Maria Michel geb. Apfel, Iserlohn, am 16, den 76.
 Anna Hentscher geb. Kemle, Aschheim, am 16. den 65.
 Johann Gaubatz, Kirchberg, am 17. den 79.
 Elisabeth Jerebica geb. Schmähl, am 17, den 57
 Katharina Kopp geb. Hoffmann, Karben, am 17. den 94.
 Hildegard Trebitscher, Geb. Dech, Durlach, am 17. den 65.
 Georg Bitsch Balingen, am 18. den 77.
 Johann Schatz, Ulm, am 18. den 65
 Friedlinde Schröder geb. Berth, am 18, den 62.
 Susanna Schmidt geb. Kemle, Leonberg, am 18. den 85.
 Elisabeth Bickling g. Bohland, Reutlingen, am 19. den 87.
 Erika Fülle geb. Jung, Korntal, am 19. den 66.
 Friedrich Bingel, Beilstein, am 20. den 79.
 Elisabeth Stehle Singen, am 20. den 80.
 Filipp Huber, Dachau, am 21. den 76.
 Margarethe Schörning geb. Scherer, am 21. den 84.
 Katharina Slama geb. Kukutschki, Feistritz, am 21. den 76.
 Gerhard Fissler, Waldfishbach, am 22. den 67.
 Jakob Ilg, Surrey / Canada, am 22. den 69
 Philipp Gaubatz, Singen, am 23. den 82.
 Johann Kampf, Tamm, am 23. den 65.
 Julianna Kemle geb. Stehle, Wendelstein, am 23. den 73.
 Karl Meng, Hildritzhäuser, am 23. den 91
 Elisabeth Pipiorke g. Zimmermann, Horb, am 23. den 70.
 Susanna Wenk geb. Göttel, Braunschweig, am 23. den 80.
 Katharina Gaubatz g. Heimann, Herrenberg, am 25. den 83.
 Rosina Terek geb. Bender, Erkelenz, am 25. den 71.
 Julianna Dech geb. Ludwig, Karlsruhe, am 27. den 88.
 Karl Reiter, Golling / Österreich, am 27. den 88.
 Hedwig Schmidt geb. Zimmermann, Fische, am 27. den 80.
 Elisabeth Wechselberger geb. Bender, am 27. den 65
 Susanna Bender geb. Reiter, Allensbach, am 28. den 84.
 Julianne Isner geb. Kemle, Canada, am 28. den 85.
 Annelise Böhm geb. Bitsch, Traun, am 29. den 56.
 Baldur Deschner, Tübingen, am 29. den 66.
 Erna Dietrich geb. Sperzel, Heimsheim, am 29. den 65.
 Sofia Rilli geb. Gaubatz, Rudersberg, am 29. den 82.
 Martin Schick, Wellendingen, am 29. den 70.
 Barbara Steinmetz, Friedberg, am 29. den 76.
 Elisabeth Thies g. Sattelmayer, Metzgingen, am 29. den 75.
 Ludwig Gall, Reutlingen, am 30. den 77.

im Dezember 2006

Christoph Bohland, Aalen am 1. den 72.
 Peter Schmidt, USA, am 1. den 73.
 Katharina Bitsch g. Waschke, Pforzheim, am 2. den 65.
 Filipp Polichnei, Kirchen, am 2. den 69.
 Bläsius Elisabetha, Dachau, am 3. den 78.
 Karl Harich, Feldkirchen, am 4. den 77.
 Elisabetha Henke g. Harich, Hohenacker, am 4. den 74.
 Magdalena Schneider geb. Zins, Singen, am 4. den 81.

Erna Wagner geb. Bohland, Steinheim, am 4. den 64.
 Wilhelmine, Fetter geb. Bitsch, Balingen, am 5. den 70.
 Julianna Paulus geb. Güldner, Feldkirchen, am 5. den 76.
 Hans Spahr, New Jersey / USA, am 5. den 74.
 Friedrich Sprecher, Leutkirchen, am 5. den 73.
 Helene Waldvogel geb. Schadt, Überlingen, am 5. den 57.
 Julianna Karcher geb. Bitsch, Linkenheim, am 6. den 73.
 Christine Schmidt geb. Kiszur, Elmshorn, am 6. den 92.
 Magdalena Grau geb. Ebner, Rastatt, am 6. den 79.
 Maria Richwin, geb. Schmidt, am 6. den 70.
 Magdalena Gaubatz g. Thomas, Reutlingen, am 7. den 68.
 Susanna Helmer geb. Mergel, Marchtrenk, am 8. den 77.
 Theresia Schneider geb. Bujtor, Albstadt 1, am 8. den 79.
 Ernst Gaubatz, Pliezhausen 1, am 9. den 68.
 Katharina Petter geb. Kampf, Hörsching, am 9. den 71.
 Magdalene Barth g. Schmidt, am 10. den 68.
 Christine Gross geb. Kaiser, Uder am 10. den 82.
 Rudolf Harich Parsdorf, am 10. den 64.
 Philipp Ilg New York / USA, am 10. den 80.
 Heinrich Multer, Ronnenberg, am 10. den 79.
 Friedrich Raff, Fürstenfeldbruck, am 10. den 78.
 Jakob Schick, Wilflingen, am 10. den 73.
 Julianna Karanovic geb. Stehle, Belgrad, am 11. den 74.
 Margarethe Kendel geb. Bingel, Heilbronn am 11. den 76.
 Katharina Busch geb. Bender, Erkelenz, am 11. den 73.
 Theresia Hemmert geb. Harich, Parsdorf, am 12. den 76.
 Elisabeth Kufner g. Gaubatz, Warren/USA, am 12. den 85.
 Erna-Elisabeth Bitsch, Salzburg / Österr. am 13. den 66.
 Magdalena Bitsch g. Gaubatz, Aschheim, am 13. den 76.
 Jakob Dapper, Gomaringen, am 13. den 74.
 Eva Eberle geb. Litzenberger, Albstadt, am 13. den 86.
 Susanna Göttel geb. Bingel, Buchheim, am 13. den 80.
 Helga Faulstroh geb. Fissler, Villingen, am 14. den 55.
 Jakob Fissler, Köln, am 14. den 90.
 Johann Grau, Mühlheim, am 14. den 74.
 Peter Reiter, Ötisheim am 14. den 75.
 Johanna Schmidt geb. Koch, Nickelsdorf, am 14. den 80.
 Adam Bitsch, Poing, am 15. den 71.
 Anton Pfaff, Ludwigsburg, am 15. den 71.
 Mathias Harich, Denkingen, am 15. den 46.
 Emilie Bohland geb. Zimmermann, am 16. den 86.
 Karl Bürg, Oberhausen 12, am 16. den 79.
 Elisabeth Bohland g. Herold, Rastatt, am 17. den 76.
 Johann Bohland, Ebersberg, am 17. den 68.
 Susanna Rittler, geb. Fissler, Rastatt am 17. den 79.
 Eva Harich geb. Urschel, Balingen, am 18. den 91.
 Julianna Kemle geb. Deschner, Parsdorf am 18. den 85.
 Christine Meinzer geb. Schiwanow, am 18. den 83.
 Fritz Gaubatz, Pasching / Österreich, am 19. den 88.
 Katharina Neusser geb. Harich, Parsdorf, am 19. den 65.
 Elisabetha Grau geb. Schimon, Canada, am 20. den 66.
 Erwin Güldner, Edmonton / Canada, am 20. den 81.
 Magdalena Paulech geb. Schmähel, Aalen, am 20 den 77.
 Magdalena Emrich geb. Raff, am 21. den 77.
 Liselotte Fischer geb. Walter, am 21. den 63.
 Matthias Gaubatz, Esterwegen, am 21. den 75.
 Peter Schelk, Bonfeld, am 21. den 76.
 Elisabetha Waldner geb. Scherer, Canada, am 21. den 75.
 Susanna Turba geb. Kratz, Traun / Österr. am 22. den 79.
 Garhard Henke, Balingen 1, am 23. den 64.
 Peter Reiter, Graz / Österr. am 24. den 73.
 Christina Classen g. Schurr, Bad Säckingen, am 25. den 76.
 Eva Gerstheimer geb. Ritzmann, USA, am 25. den 71.
 Elisabeth Bohland, Mannheim, am 25. den 72.
 Magdalena Leimeter g. Bender, Balingen, am 25. den 77.
 Katharina Bohland g. Kendel, Stuttgart, am 27. den 84.

Franz Lay, Albstadt 3, am 27. den 78.
 Robert Rehmann, Balingen, am 27. den 66.
 Jakob Sattelmayer, Hohenacker, am 27. den 74.
 Rudolf Gaubatz, Höheischweiler, am 28. den 65.
 Elisabetha Kraus geb. Mayer, Homburg, am 28. den 81.
 Eva Ilg geb. Zimmermann, Schwenningen, am 28. den 69.
 Matthias Schneider, V.- Schwenningen, am 28. den 79.
 Hans-Herrmann Strapko, Bremerhafen, am 28. den 60.
 Karl Rehmann, Balingen / Endingen, am 29. den 72.
 Johanna Kernst geb. Kampf, Bisingen, am 29. den 73.
 Karoline Eberle geb. Schmidt, Öllbronn, am 30. den 85.
 Karolina Gaubatz geb. Löchel, Österreich, am 30. den 85.
 Karl Ilg, Albstadt, am 30. den 78.
 Julianne Patt geb. Mergel, am 30. den 75.
 Maria Horvat, Dettenhausen, am 31. den 72.

Mramoraker Heimatortsgemeinschaft, der Heimatortsausschuß und die Redaktion des Boten wünschen ihren Geburtstagskindern alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen.

Ihre Nachricht, für Änderungen oder Neuaufnahme in die Geburtstagslisten, bitte an die Redaktion:

Franz Apfel, Lengrieserstr. 39 1/2, 85646 Bad Tölz, Tel 08041 / 3362
 Gerd Feiler, Erlenstr. 3, 79855 Achern, Tel. 07841 / 709100



Noch zwei Gratulanten

Peter Zimmermann, 1. Vorsitzender HOG Mramorak
Hohenzollernring 65, 72160 Horb – Bildechingen
Telefon: +49 – 7451 – 8121

Pfarrer Jakob Stehle, geistl. Vorsitzender HOG Mramorak
Clemensstrasse 20, 72768 Reutlingen – Oferdingen
E – Mail: pfarrer-stehle@t-online.de

Herrn Bürgermeister Srboljub Marinkovic, Kralja Milana 14, Bawanischte – Serbien
Betr.: Geplante Gedenkstätte auf dem Schinderfriedhof - Bawanischte
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Marinkovic !

Gerne komme ich Ihrem Wunsch nach und lasse Sie wissen, wie die Beratungen für die Gedenkstätte der Mramoraker in Bawanischte steht

Weltweit wurden unsere Landsleute mit dem „Mramoraker Boten“ in dieser Sache angeschrieben, im Zusammenhang einer Umfrage. Bei unserer letzten Vorstandssitzung der HOG Mramorak am 22. April 2006 im Haus der Donauschwabens, Sindelfingen, hat unsere Landsmannschaft nun über das Thema beraten und folgenden Beschluss gefasst. Nach einer Umfrage bei unseren Landsleuten, hat sich die Mehrheit der Mramoraker für die Gedenkstätte in Erinnerung an die 110 dort erschossenen Personen in Bawanischte ausgesprochen.

Mit grosser Erleichterung und Dankbarkeit hat die Ortsgemeinschaft Ihre freundliche Zusage entgegengenommen, dass Sie und die Ortsverwaltung in Bawanischte sich für eine würdige Gedenkstätte für unsere umgekommenen Landsleute einsetzen wollen.

Aus diesem Grunde habe ich mich mit einem Architekten zusammengesetzt und lasse Ihnen anbei einen Vorschlag für die Errichtung der Gedenkstätte zugehen. Wir denken, dass eine Fläche von 20 auf 30 Metern wohl ausreichen wird. Dieser Platz sollte mit einem entsprechenden Zaun geschützt sein. In der Mitte des Platzes denken wir uns einen Gedenkstein. Selbstverständlich kommt unsere Ortsgemeinschaft für die Unkosten auf und freut sich, wenn die entsprechenden Arbeiten an einheimische Firmen in Bawanischte vergeben werden.

Ausserdem füge ich Ihnen drei Blätter mit Bildmaterial bei aus dem Sie die Vorgeschichte des Platzes ersehen. Vor allem liegt uns viel daran, dass dieser Platz in Zukunft nicht mehr als Ablageplatz von Kadavern verwendet wird. Für eine entsprechende Zusage von Ihnen danken wir von ganzem Herzen.

Weiter darf ich Ihnen mitteilen, dass ich im Gespräch mit folgenden Personen in dieser Angelegenheit bin:

Herr Michel Laschinger, Ortsvorsteher von Horb - Bildechingen
Herr Michael Theurer, Oberbürgermeister von Horb
Herr Landrat Peter Dombrowski, Landkreis Freudenstadt
Frau Dr. Camina Brenner, Landtagsabgeordnete beim Landtag in Stuttgart
Herr Hans – Joachim Fuchtel, Bundestagsabgeordneter in Berlin
Herr Heribert Rech, Innenminister des Landes Baden – Württemberg
Herr Hans Supritz, Landes – und Bundesvorsitzender der Donauschwabens Ulm

Für alle Ihre Mühe bisher, wollen wir Ihnen hier und jetzt schon herzlichen Dank sagen.

Mit freundlichen Grüssen

Peter Zimmermann, 1. Vorsitzender HOG Mramorak

Jakob Stehle, Pfarrer im Ruhestand

Impressum

Herausgeber:

Heimatortsgemeinschaft Mramorak

1. Vorsitzender

Peter Zimmermann
Hohenzollernring 65, 72160 Horb
Tel.: 07451 – 81 21

Kassierer

Richard Sperzel
Lilienstr. 7, 67227 Fankenthal
Tel.: 06233 – 2 51 31

Spendenkonto:

HOG Mramorak, Sparkasse Rhein – Haardt,
Kto.Nr.: 240 302 802, BLZ 546 512 40
IBAN: DE15 5465 1240 240 3028 02
SWIFT – BIC: MALADE51DKH

2. Vorsitzender und Schriftleitung Mramoraker Bote

Franz Apfel
Lenggrieser Str. 39 ½, 83646 Bad Toelz
Tel.: 08041 – 33 62, Fax: 08041 – 730 103
E-Mail : ApfelFraToel@aol.com

Versand des Boten und Schriftführerin der HOG

Lilo Kohlschreiber
Matthias – Claudius – Str. 47
72770 Reutlingen
Tel. : 07121 – 57 91 21

Zeichnungen

Leni Bitsch – Gassmann
Rennbergst. 15A, 76189 Karlsruhe

Geburtstagskartei

Gerd Feiler
Erlenstr. 3, 77855 Achern – Önsb.
Tel.: 07841 – 70 91 00, Fax: 07481 – 70 91 01

Herstellung:

Druckhaus Weber, 83646 Bad Toelz

Jakob Stehle Pfarrer i. R.

Clemensstrasse 22, 72768 Reutlingen –
Oferdingen

Tel.: 07121 – 624 771 E-Mail: jakob.stehle@t-online.de

Mramoraker Homepage:

<http://www.mramorak.de>

E – Mail zur Homepage: webmaster@mramorak.de